Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 350 000 Mk., Danzig 1 Guld. Ausland nach Tageskurs. Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 12000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 60000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 30 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 261. Bromberg, Donnerstag den 15. November 1923. 47. Jahrg.

Der Standpunkt der Minderheit.

Der in Mährisch-Ostrau erscheinende „Robotnik Slązki", das Organ der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei, beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Politik der Minderheiten im tschechischen Staate, den sie mit folgenden Sätzen schließt::

„Fremdes wollen wir nicht, das Unsrige geben wir nicht", das ist unsere Losung, unser Programm. Um unsere Rechte werden wir energisch kämpfen, soweit wir sie nicht bekommen. Wir glauben, daß die Regierung unserer Republik uns diese Rechte nicht verweigern wird, denn es ist nicht in ihrem Interesse, daß Teile ihrer Einwohnerschaft benachteiligt werden. Wir wollen leben als Gleiche mit Gleichen, als Freie mit Freien.

Wir Deutschen in Polen haben von jeher den gleichen Standpunkt vertreten. Wer uns staatsfeindliche Umtriebe vorwirft, ist entweder ein bewußter Verleumder, oder er irrt unbewußt.

Das Anwachsen des Nationalismus im Deutschen Reich, die offene Irredenta, die in Ungarn gepredigt wird und die tschechoslowakische Republik ergreift, das alles sind Beweise für die Vergewaltigung des demokratischen Grundsatzes vom Selbstverwaltungsrecht der Völker, die in den letzten Jahren vornehmlich gegen die deutsche Nation durchgeführt wurde. Sogar in Frankreich beginnt bereits die Erkenntnis der falschen Seine-Politik heraufzudämmern. Philippe Millet, der soeben dahingeschiedene berühmte Journalist, gab seinem unvollendeten Memoirenwerk über die europäische Politik der letzten Jahre die Überschrift „Babel", und er starb am gebrochenen Herzen, als er von einer Deutschlandreise heimkehrte.

Wir Deutschen in Polen haben den Leidenskelch unserer Nation besonders bitter schmecken müssen. Wir sind der Stamm der größten Emigration der modernen Geschichte. Die Gutachten des Haager Weltribunals sprechen für unser Recht genau so wie die jetzt erst bekannte Urteilsbegründung im Konitzer Prozeß, die einem objektiven Leser genau das Gegenteil dessen beweist, was sie beweisen soll.

Wir müssen unsere häuslichen Geheimnisse einer Zensur unterbreiten. Wir sollen Material gegen uns selbst hergeben und haben es nicht. Wir treiben trotzdem keine Irredenta. Wir treiben auch keine Streikpropaganda und sind an Krakauer Unruhen unbeteiligt. Wir sind die vorbildlichsten Steuerzahler der Republik.

Und trotzdem kann man täglich in der „nationalen" polnischen Presse lesen: **die Deutschen sind unsere Feinde.** Es wird die Zeit kommen, wo das betrogene polnische Volk selbst mit diesen Verleumdungen aufräumen wird. Bis dahin bleibt manches faul im Staate Dänemark. Wir leiden darunter ebenso wie unsere Gegner. Aber der Ausgang dieser Leidenszeit ist uns gewiß; denn für uns zeugen das Recht und die Wahrheit.

Krakau im Sejm.

Kiernik über die blutigen Vorgänge.

Warschau, 14. November. (PAT.) In der gestrigen Sejmsitzung gab Innenminister Kiernik eine historische Darlegung über die letzten Streiks und die blutigen Vorgänge, die sich daran hauptsächlich in Krakau geknüpft haben. Er erklärte, daß als ein Teil der Eisenbahner und der Postbeamten in den Streik eintrat, die Regierung die Reservisten unter den Eisenbahnern und den Postangestellten habe einberufen müssen, um den Verkehr aufrecht zu erhalten und dadurch die Lebensmittelversorgung der Städte und Industriebezirke zu sichern. Die blutigen Ereignisse in Krakau seien nicht auf ungeschicktes Vorgehen der Polizei und des Militärs zurückzuführen, sondern durch Gewaltakte auf der Gegenseite. Die Untersuchung werde das Nähere ergeben.

In fast sämtlichen Versammlungen, die von den Streikenden einberufen worden waren, wurden außer Resolutionen über wirtschaftliche Forderungen auch solche gefaßt, in denen der Rücktritt der Regierung verlangt wurde. Eine dieser Versammlungen in Krakau hielt es sogar für zulässig, eine Delegation zum Wojewoden mit der Forderung zu entsenden, die Resolution der Zentralregierung mitzuteilen. In diesen Versammlungen wurden die zum Heeresdienst einberufenen Eisenbahner und Postangestellten aufgefordert, ihre Einberufungsschreiben dem Versammlungsvorstand vorzulegen, und man redete ihnen ein, daß sie nicht verpflichtet seien, der Aufforderung Folge zu leisten. Als die Wojewodschaft in Krakau erklärte, einen Delegierten zu der Versammlung der Streikenden zu entsenden, erwiderten die Veranstalter, daß sie den Regierungsvertreter zur Versammlung nicht zulassen würden; würde er aber dennoch kommen, so könnten sie für seine persönliche Sicherheit nicht die Bürgschaft übernehmen. In der Krankenkasse in Krakau kündigte am 5. November der Redner Hoffmann den Versammelten an, daß die Stunden der Herren, die die Polizei mobil machen, schon gezählt seien. Tatsache ist es, daß während der Vorgänge am 6. November Munition in das Arbeiterkasino gebracht wurde, und Tatsache ist es auch, daß eine Schwadron Ulanen in einen Hinterhalt gelockt wurde. Die benachbarten Häuser wurden von den Unruhestiftern besetzt und aus deren Fenstern wurde auf die Ulanen geschossen. Besetzt wurden auch private Wohnungen, und die Bewohner wurden an die Luft gesetzt. Tatsache ist es, daß nach der Meinung von Militärpersonen die Attacke auf das Militär und besonders auf die Ulanen nach allen Grundsätzen der Militärtaktik durchgeführt wurde, und endlich ist es Tatsache, daß unter den zurückgegebenen militärischen Waffen auch Waffen gefunden wurden, die vom Militär nicht gebraucht werden, besonders zwei Karabiner russischen Systems.

Die Einzelheiten der Vorgänge werden die bereits eingeleiteten polizeilichen und gerichtlichen Untersuchungen ergeben, und es besteht kein Zweifel, daß die Schuldigen ausfindig gemacht und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Unabhängig davon wird die durch die Militärverwaltungsbehörden eingeleitete Untersuchung ergeben, inwieweit auch die Behörden die Schuld an den Vorgängen tragen. Die Regierung hat ihrerseits unverzüglich alles angeordnet, was notwendig war, um an den leitenden Stellungen Personalveränderungen vorzunehmen, die in Zukunft die Gewähr für die gehörige Pflichterfüllung auf dem Gebiet der Sicherheit und der Ordnung geben, und gleichzeitig hat die Regierung alles zur Aufklärung der Ursachen dieser traurigen Ereignisse getan.

Nachdem am 7. November der Streik liquidiert worden war, hat die Regierung ihre Verordnungen wegen Einberufung der Eisenbahner und der Postbeamten und in der Frage der Standgerichte aufgehoben. Die Regierung, die sich der schweren materiellen Lage der Bevölkerung bewußt ist, hat nichts unterlassen, um die Lage zu verbessern, andererseits aber wird sie in Zukunft rücksichtslos gegen alle Versuche vorgehen, die dahin abzielen, durch Unruhen das Leben im Staate zu erschüttern. Der Minister schloß unter andauerndem Lärm der Linken, die zum Schluß das Lied „O cześć wam, panowie" (Ehre euch, Herren) sang. Auf der Rechten Bravorufe. Der Marschall unterbrach die Sitzung.

*

Nach der Pause erklärte der Marschall, daß ein Antrag auf Eröffnung der Diskussion über die Ansprache eingegangen sei. Abg. Konopczynski (Nat. Volksverband) behauptete in einer längeren Ansprache, daß nicht allein die dunkle Menge, sondern auch die breiten politischen Kreise bei uns der Ansicht sind, daß der Generalstreik ein Mittel zum Sturze der Regierung werden kann. Auf die Krakauer Vorgänge eingehend, erklärte der Redner, in keinem Falle dürfe die Regierung einen Druck auf die Prokuratur ausüben. Abg. Czapinski (P. P. S.) gibt der Regierung die Schuld an den Krakauer Ereignissen und bringt eine Resolution ein, in welcher der Rücktritt der Regierung gefordert wird. Abg. Stroński (Christl. Nat. Demokratie) meint, daß die Krakauer Vorgänge zu ernst seien, als daß man aus ihnen Parteikämpfe herleiten könnte. Der Marschall erteilte hierauf dem Abg. Marek (P. P. S.) das Wort. Als dieser die Tribüne betrat, erhob sich Lärm und auf der Rechten wurde mit Pultdeckeln geschlagen. Infolgedessen wurde die Sitzung unterbrochen und nach der Unterbrechung wurden die Beratungen vertagt.

Jugoslawen im Sejm.

Warschau, 14. November. PAT. Den Hauptgegenstand der gestrigen Beratungen bildete die Ratifizierung der Handelskonvention mit Jugoslawien. Der Vertrag, der am 23. 10. d. J. unterzeichnet wurde, hat, wie der Berichterstatter Abg. Dymowski (Christl. Demokratie) hervorhob, für Polen eine große Bedeutung, da er der polnischen Industrie ein Absatzgebiet in Jugoslawien gewähre. Zweifellos werde dieses Abkommen die Bande festigen, die zwischen den beiden Staaten angeknüpft sind. Das Abkommen gilt vorläufig für ein Jahr und wird, falls nicht von einer Seite drei Monate vor Ablauf eine Kündigung erfolgt, automatisch verlängert. Das Gesetz wurde in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Die ganze Kammer sowie die Regierung veranstalteten den auf der Galerie anwesenden jugoslawischen Abgeordneten eine Ovation. Das Gesetz wurde sodann auch in dritter Lesung angenommen.

Eine Absage der P. P. S.

Warschau, 12. November. Sejmmarschall Rataj, der Wirt eines zu Ehren der jugoslawischen Gäste veranstalteten Banketts, erhielt vom Klub der sozialistischen Sejmabgeordneten ein Schreiben folgenden Inhalts:

Herr Marschall! In Beantwortung der gütigen Einladung zu dem zu Ehren unserer lieben Gäste, der jugoslawischen Parlamentarier, veranstalteten Diner und Raut beehren wir uns, im eigenen sowie im Namen unserer Freunde vom Verband der Polnischen Sozialisten-Partei zu erklären, daß es uns leider nicht möglich ist, Ihrer Einladung Folge zu leisten. Im Verlaufe des letzten Generalstreiks sind auf Anordnung der Zentralbehörden hin so viele unserer Freunde getötet und verwundet worden, daß wir, ehe der Gerechtigkeit Genüge getan ist, uns mit den Kabinettsmitgliedern nicht an einen Tisch setzen können. Wir bedauern aufrichtig, daß wir gezwungen sind, eine derartige Erklärung zu Ihren Händen abzugeben, um so mehr als wir uns hiermit der Genugtuung entäußern, mit den auserwählten Vertretern der heldenhaften und tapferen jugoslawischen Völker in nähere Fühlung zu treten. (—) Barlicke. Moraczewski."

Berlin—München.

Die bayerische Regierung hat sich in einem Ministerrat mit dem Hitler-Ludendorff-Putsch beschäftigt und verurteilt ihn in einer offiziösen Erklärung als Wahnsinnstat, die das Reich und Bayern hätte ins Unglück stürzen können, wenn es nicht gelungen wäre, sie zu vereiteln.

Die bayerische Regierung nimmt zwar davon Kenntnis, daß die Reichsregierung die vollziehende und militärische Gewalt in der Hand des Chefs der Heeresleitung, des Generals v. Seeckt, vereinigt hat, sie zieht aber daraus keinerlei Konsequenzen, obwohl ihr die Tatsache, daß nicht mehr der Reichswehrminister, der Demokrat Dr. Geßler, die vollziehende Gewalt ausübt, den Weg zu einem Einlenken im Konflikt mit der Reichsregierung erleichtert haben könnte. Die bayerische Regierung erklärt vielmehr, daß die gesamte vollziehende Gewalt in Bayern weiterhin in der Hand des von ihr eingesetzten Generalstaatskommissars v. Kahr bleiben müsse. Es fragt sich freilich, welchen Machteinfluß die Regierung Knillings noch gegenüber Herrn v. Kahr besitzt.

Die Reichsregierung kann sich dadurch, daß in München ein Sondergericht zur Aburteilung der Putschisten eingerichtet wurde, wenigstens nicht abhalten lassen, auch von Reichswegen ein Hochverratsverfahren gegen Hitler, Ludendorff und ihre Anhänger einzuleiten. Der Oberreichsanwalt wird bei dem Reichsgericht in Leipzig Anklage gegen die Leiter des Münchener Putsches erheben

Mark und Dollar am 14. Novbr.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 1 900 000 p. M.
1 Dollar = 3 Billionen d. M.

Warschauer Börse

1 Dollar = 1 800 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 300 000 p. M.

mit der Begründung, daß Hitler die Absetzung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung verkündet hatte.

Im übrigen hat die Reichsregierung neuerdings ihre versöhnliche Haltung gegenüber Bayern dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie der bayerischen Regierung zur Verbilligung von Brot und Milch für minderbemittelte Familien 33 Billionen Mark überwies, die am 13. d. M. von zwei Kurieren in wertbeständigen Dollarschatzanweisungen nach München gebracht wurden.

In München wurde am Montag und Dienstag die Ruhe nicht weiter gestört, weil man so vorsichtig war, die Beisetzung der auf seiten Hitlers gefallenen Opfer des Putsches zum Teil auf heute nachmittag, zum Teil auf morgen zu verschieben. Die Zahl der Getöteten ist auf 20 gestiegen, weil auch **der frühere Fliegerhauptmann Göhring, ein aus dem Kriege bekannter, hervorragender Kampfflieger, seiner Verwundung erlegen ist.**

*

Ludendorff für die völkische Bewegung.

Wie aus München gemeldet wird, veröffentlicht General Ludendorff in den „Münchener Neuesten Nachrichten" eine Erklärung, in der er sagt, daß er die ehrenwörtliche Verpflichtung am Freitag nach dem Blutbad vor der Residenz nicht in dem Sinne abgegeben habe, daß er auf eine weitere Teilnahme an der völkischen Bewegung verzichte. Er halte die völkische Bewegung allein für befähigt, eine wirkliche Gesundung Deutschlands und des deutschen Volkes herbeizuführen und werde sich ihr weiter widmen. Seine ehrenwörtliche Verpflichtung beziehe sich auf den Aufenthalt in München und auf die Enthaltung von staatsfeindlichen Bestrebungen während der Untersuchung. Diese Verpflichtung habe er als Ehrenmann ohne Hintergedanken übernommen.

Ehrhardt als Nachfolger Hitlers.

Die radikale Bewegung in Bayern hat eine neue Wendung genommen. Ehrhardt ist in München aufgetaucht und offiziell hervorgetreten. Er hat heute die Führung der völkischen Bewegung übernommen, und er ist entschieden ein gefährlicherer Gegner, als es der phantastische Hitler war.

Der Schauplatz seines Antritts war die Universität, wo der rechtsradikale Hochschulring eine Versammlung veranstaltet hatte, in der es sehr stürmisch zuging. Der Rektor der Universität, Professor v. Krauß, der schon am Sonnabend von den rechtsradikalen Studenten ausgepfiffen worden war, wurde bei seinem Erscheinen niedergeschrien und sogar angegriffen. Dann ergriff Ehrhardt das Wort und teilte mit, daß er auf allseitiges Verlangen die Führung der völkischen Bewegung in die Hand nehme und von allen seinen Anhängern erwarte, daß die einzelnen Kampfverbände ihre Führer zu ihm schicken, um ihre Instruktionen von ihm entgegenzunehmen und ihre Kampftruppen bereitzuhalten. Ehrhardt erklärte, daß hinter ihm außer seiner eigenen Organisation C der von Kahr aufgelöste Kampfbund Oberland und mächtige Bundesgenossen in Ungarn stehen. Er nehme den Kampf gegen Berlin auf dort, wo er am 9. November abgebrochen werden mußte, und werde ihn zu Ende führen. Solche sinnlosen Angelegenheiten wie Hitlers Putsch vom 8. November mache er freilich nicht mit; das müsse viel planvoller und disziplinierter unternommen werden.

Ehrhardt forderte die Studenten auf, ihm ihr Vertrauen auszusprechen und das Gelübde zu leisten, den vaterländischen Befreiungskampf nun erst recht fortzuführen. Bei der Abstimmung erklärte sich die Mehrheit für Ehrhardt.

Die wichtigste politische Frage für Bayern ist es im Augenblick, wie Ehrhardt zu Kahr steht. Ehrhardt selbst versichert, daß er mit Kahr einverstanden sei, und daß er mit Hitler schon lange vor dem Putsch gebrochen habe.

Der Aufenthalt Ehrhardts in Bayern wird damit erklärt, daß durch die Aufhebung des Gesetzes zum Schutz der Republik in Bayern durch Kahr die Strafverfolgung gegen Ehrhardt durch den Leipziger Staatsgerichtshof in Bayern unmöglich sei. Selbstverständlich denke man in Bayern auch nicht daran, den aus dem Leipziger Gefängnis entflohenen Ehrhardt auszuliefern. Kahr hat auch davon gewußt, daß Ehrhardt in der Universität sprechen würde. Es ergibt sich daraus, daß entweder in der letzten Stunde ein Zerwürfnis zwischen Kahr und Ehrhardt stattgefunden hat, oder daß der Generalstaatskommissar mit seinen Maßregeln gegen die verbotenen Kampfverbände und die nationalsozialistische Partei ein doppeltes Spiel treibt.

*

Ehrhardt als Vermittler.

Die Volksstimmung gegen Kahr.

Der Wiener „Abend" meldet aus München: Es bestehen Anzeichen dafür, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen Kahr und Hitler durch Vermittelung Ehrhardts im Gange sind. Hitlers Verhaftung wurde bisher nicht bestätigt.

Stresemann-Rede in Halle.

Ernste Beurteilung der deutschen Lage.

Berlin, 11. November. Der Reichskanzler traf am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr in Begleitung des Reichsministers des Innern, Dr. Jarres und Staatssekretär Kemptes in Halle ein. In anderthalbstündiger Rede auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei im Walhalla-Theater nahm er, vielfach von begeistertem Beifall unterbrochen, zu den schwebenden innen- und außenpolitischen Fragen Stellung. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Partei des Wahlkreises, in denen das opferfreudige Einspringen des Kanzlers in schwerer Zeit in die Bresche hervorgehoben und die unbedingte Billigung der Politik des Kanzlers durch seine Parteifreunde betont wurde, führte der Kanzler etwa folgendes aus:

Die tiefe, äußere und innere Not und der dem Zusammenbruch nahe Zustand Deutschlands in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung und als Folge davon eine Verwirrung der politischen Leidenschaften sind verursacht durch die außenpolitische Bedrückung. Frankreich hätte die Möglichkeit, die deutschen innenpolitischen Verhältnisse wesentlich zu ändern, wenn die französische Politik so gestaltet wäre, daß sie uns das Leben ließe und so dem Radikalismus in Deutschland entgegenwirkte.

Auf die sonderbündlerischen Machenschaften an Rhein und Ruhr eingehend, sagte der Kanzler, wenn man nur den Rheinländern selber die Möglichkeit geben würde, sich zu wehren, wäre das ganze Sonderbündlergesindel in 24 Stunden erledigt. Statt dessen, statt vollkommener Neutralität von draußen, wurde die Schutzpolizei entwaffnet. Die Haltung Belgiens in dieser Frage sei neuerdings erfreulich, auch England habe erklärt, daß ein Rheinstaat, unabhängig von Deutschland, eine Verletzung des Versailler Friedens sei, die England nicht anerkennen werde. Aus der Verstümmelung unseres Landbesitzes, der Fortnahme unserer ausländischen Vermögen, unserer Kolonien und der Urgebiete unserer Produktion müsse jedenfalls ein wirtschaftlicher, sozialer und finanzieller Zusammenbruch sich ergeben. Die Erhaltung von gegenwärtig zwei Millionen Arbeitslosen und zwei Millionen Kurzarbeitern allein im Ruhrgebiet gehe über Deutschlands Leistungsvermögen.

Die Herausgabe des wertbeständigen Geldes, führte der Kanzler dann weiter aus, müsse Hand in Hand gehen mit einer rücksichtslos durchgeführten Ausgleichung des Staatshaushalts, so schmerzlich der Beamtenabbau auch sei. Die Ausgabe des wertbeständigen Geldes werde durch den Sonnabend begonnenen Buchdruckerstreik in Berlin gefährdet, oder doch verzögert, die Regierung werde deshalb mit äußerster Entschiedenheit vorgehen und jeden entlassen, der nicht sofort morgen seine Arbeit wieder aufnimmt.

Zur Frage der vom ehemaligen Kronprinzen gewünschten Rückkehrerlaubnis nach Deutschland nahm der Kanzler in dem Sinne Stellung, daß dem Kronprinzen, der nicht der schlechteste Deutsche sei, die Rückkehr in seine deutsche Heimat nicht verwehrt werden dürfe, daß die Entscheidung hierüber eine durchaus innenpolitische Angelegenheit sei, die das deutsche Volk sich nicht vorwegnehmen lassen könne.

Weiter rechtfertigte der Kanzler die Haltung der Reichsregierung in der Angelegenheit des Ermächtigungsgesetzes; zu dem Hitlerputsch übergehend, unterstrich der Kanzler, daß Deutschland an dem Schaden, den die Ausrufung Hitlers in München zum neuen Leiter der Reichsgeschicke angerichtet hätte, noch lange werde zu tragen haben. Das Verhalten Ludendorffs in dieser Angelegenheit sei höchst bedauerlich. Die Reichswehr sei in den schwersten Gewissensstreit geführt. Der Kanzler würde den Augenblick begrüßen, wo das Streitbeil zwischen Bayern und dem Reiche begraben würde. Was den Marxismus angehe, so meine er, jener passe für eine Zeit nationaler Vollkraft, nicht für eine Zeit des Niederganges wie die jetzige. Marx selbst würde auf eine Zeit wie die jetzige seine Gedankengänge nicht anwenden wollen.

Zum Schluß wies der Kanzler darauf hin, daß hinsichtlich der Hungersnot, die dem Reiche bevorstehe, die charitativen Verbände der ganzen Welt bereits mit der Bitte um Hilfe hingewiesen seien. Der Kanzler mahnte zur Zusammenarbeit, um aus der tiefen Not unserer Tage wieder herauszukommen. Mit dem gemeinsamen Gesange des Deutschlandliedes schloß die Kundgebung.

Der Kronprinz in Oels.

Der frühere Kronprinz ist am Dienstag abend um 6 Uhr in einem offenen holländischen Tourenwagen in Oels eingetroffen. In seiner Begleitung waren Major Mueldner und ein persönlicher Freund des Kronprinzen. Außerdem hat ein Beamter der Berliner politischen Polizei an der Reise teilgenommen. Der Kronprinz wurde am Schloßtor von zahlreichem Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Als der Wagen des Kronprinzen in den Schloßhof einfuhr, kamen die drei jüngsten Kinder dem Kronprinzen entgegen. Der Kronprinz schloß die Kinder in die Arme und stieg mit ihnen die Freitreppe hinauf, wo er seine Frau begrüßte. Im Laufe des Abends ließ der Kronprinz erklären, er werde sich streng an die von ihm gegebenen Bedingungen halten und keine politischen Interviews geben. Er wünsche, völlig als Privatmann zu leben.

*

Die französische Presse zur Rückkehr des deutschen Kronprinzen.

Paris, 13. November. (PAT.) Der größte Teil der Pariser Blätter bespricht die Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen nach Deutschland und die Gerüchte, nach denen der ehemalige Kaiser Wilhelm II. seine Rückkehr nach Deutschland angekündigt haben soll. In Besprechung der Antwort des Reichskanzlers auf die Note der Botschafterkonferenz in der Frage der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen nach Deutschland bezeichnet der „Petit Parisien" diese Erklärung des Kanzlers als unerwartet.

Der „Matin" schreibt: Der Kronprinz figuriert als erster auf der Liste der am Kriege Schuldigen. Die Alliierten haben ihm eine ganze Reihe von Verbrechen nachgewiesen (das stimmt nicht!), die er entgegen dem internationalen Recht und dem Kriegsrecht begangen haben soll. Von der holländischen Regierung konnten die Alliierten nichts erreichen. Jetzt, da sich der Kronprinz in Deutschland befindet, das verpflichtet ist, die Bestimmungen des Friedensvertrages innezuhalten, stellt sich die Lage anders dar. Es ist nicht gut möglich, sich mit platonischen Noten zu begnügen und um so unmöglicher ist es, nicht einen Zusammenhang zu finden zwischen der Absage der deutschen Regierung in der Frage der Verhinderung des Kronprinzen nach Deutschland und der Absage derselben Regierung in der Frage der Gewähr der Sicherheit für die Mitglieder der Kontrollkommission in Deutschland. Eine ähnliche Ansicht bringt auch das „Echo de Paris" zum Ausdruck.

*

Intervention der Alliierten?

Paris, 13. November. (PAT.) Die Botschafterkonferenz hat sich in ihrer Nachmittagssitzung mit der deutschen Antwort in der Frage der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen nach Deutschland beschäftigt. Es wurde beschlossen, den interessierten Regierungen die Ergebnisse des Meinungsaustauschs zwischen den Botschaftern mitzuteilen, die die Situation für sehr ernst halten, so daß eine Intervention von seiten der Alliierten notwendig sei.

Paris, 13. November. (PAT.) In Anbetracht der Verpflichtungen, die sich aus dem Versailler Traktat ergeben und die deutsche Reichsregierung verpflichten, den ehemaligen Thronfolger den Alliierten auszuliefern, fordert die öffentliche Meinung, daß die Alliierten unter Drohung der Verschärfung der Sanktionen die sofortige Auslieferung oder Verbannung des Kronprinzen fordern sollen. Nach Mitteilungen aus Doorn (die inzwischen dementiert wurden. D. Red.) hat Wilhelm II. gestern zwölf Pässe für sich und seine Begleiter zur Rückkehr nach Deutschland erhalten. Gestern nachmittag hatte Kaiser Wilhelm eine längere Besprechung mit hervorragenden Persönlichkeiten seiner Begleitung. Um 4 Uhr nachmittag empfing der ehemalige Kaiser einen höheren holländischen Beamten.

Die französischen Drohungen werden in der reichsdeutschen Presse wie folgt kommentiert:

„Der deutsche Reichskanzler hat bereits erklärt, daß er sich weder faktisch noch rechtlich der Rückkehr eines deutschen Staatsbürgers zu seiner Familie widersetzen könne. Die Auslieferung der Hohenzollern und anderer deutscher Staatsangehöriger, die von Deutschland niemals mit freiem Willensentschluß zugestanden wurde, ist ein Propagandamittel wie etwa das gleichfalls nur unter dem Zwange abgegebene deutsche Schuldbekenntnis am Kriege. Es wirkt einigermaßen komisch, wenn Paris heute auf diese von der öffentlichen Meinung nahezu der gesamten Welt verurteilten Vertragsbestimmungen zurückkommt. Schon die Kabinette der Erfüllungspolitik haben die Auslieferungsforderungen erfüllt, die neuzeitliche Friedensschlüsse nicht kenen, denen eine weit wirksamere Gegenrechnung von deutscher Seite entgegengesetzt werden kann und die nach dem „friedlichen" Krieg im Ruhrgebiet völlig lächerlich wirken. Heute hat sich die Situation völlig verschoben. Sollte Frankreich wirklich die Torheit begehen und seine — nach englischem Urteil — völkerrechtswidrigen Sanktionen verschärfen, so würde es Herrn Poincaré, der unzweifelhaft den deutschen Nationalismus ans Ruder gebracht hat, vielleicht noch gelingen, daß der Privatmann von Oels nicht nur eine private Rolle in seiner Heimat spielt." —

*

London, 13. November. (PAT.) Das Reuterbüro erfährt, daß sogar im Falle der Ankunft des ehemaligen Kaiser Wilhelms in Deutschland keine Möglichkeit bestände, in dieser Angelegenheit einen Protest bei der holländischen Regierung einzubringen. Man könnte höchstens an die deutsche Regierung einen solchen Protest richten.

Republik Polen.

Die polnische Delegation beim Völkerbunde abberufen.

Warschau, 12. November. Die polnische Delegation beim Völkerbunde ist abberufen worden. Mit ihren Funktionen ist der polnische Gesandte bei der Schweizer Regierung, Modzelewski, betraut worden.

Dr. Galecki Kandidat für die Wiener Gesandtschaft.

Warschau, 12. November. Der Krakauer Wojewode Dr. Galecki, dem ein großer Teil der Schuld an den Vorgängen in Krakau zugeschrieben wird, wird von der Piastpartei als Kandidat für den Gesandtenposten in Wien in Vorschlag gebracht. Falls Dr. Galecki tatsächlich Gesandter werden sollte, würde der jetzige Gesandte Graf Lasocki zum Wojewoden in Lemberg ernannt werden.

Hilton Young.

Vor seiner Abreise nach London hatte Hilton Young noch eine Konferenz mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Korfanty und dem Finanzminister Kucharski. In dieser Konferenz wurden, wie die PAT. berichtet, die bisherigen Ergebnisse der Ermittlungen des englischen Sachverständigen besprochen und der weitere Arbeitsplan festgesetzt.

Später sind die Minister Korfanty und Kucharski vom Staatspräsidenten zur Berichterstattung über dieselbe Angelegenheit empfangen worden. — Hilton Young ist am Dienstag nach London abgereist.

Ein polnisches Ultimatum an Bayern.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der polnische Generalkonsul ein in ultimativer Form gehaltenes Schreiben an die bayerische Regierung gerichtet, in dem er gegen die Bedrückung polnischer Bürger — bekanntlich wurden aus Bayern eine Reihe von polnischen Juden ausgewiesen — Stellung nimmt. Sollte die bayerische Regierung der in dem Ultimatum enthaltenen Forderung nicht nachkommen, so sollen gegen bayerische Staatsangehörige in Polen Vergeltungsmaßnahmen getroffen werden. Bis zum 10. d. M. sollte sich die bayerische Regierung in dieser Angelegenheit äußern, eine Antwort ist jedoch bis jetzt nicht eingegangen.

Kucharski gegen die Krankenhäuser.

Warschau, 13. November. In der Sejmkommission für öffentliche Gesundheit lenkte der Vorsitzende Abg. Weinzieher (jüdischer Klub) die Aufmerksamkeit darauf, daß in dem Staatshaushaltsplan für 1924 alle Ausgaben, die für die Krankenhäuser bestimmt waren, gestrichen worden sind. Der Vorsitzende bezeichnet dies als katastrophal für die Krankenhäuser. Pflicht des Sejm wäre es, das Weiterbestehen der Institute zu gewährleisten. Der Abg. Kozlowski (Volkspartei) erkannte die Befürchtungen an und schlug vor, eine Unterkommission zu wählen, die im Einverständnis mit der Regierung für den Sejm eine entsprechende Resolution ausarbeiten soll. Der Vorschlag wurde angenommen und die Kommission gewählt.

Wiederanstellung von entlassenen Eisenbahnern.

Was mit den infolge des Streiks entlassenen Eisenbahnern zu geschehen hat, hat der Eisenbahnminister in einer Verfügung an die Eisenbahndirektionen wie folgt festgesetzt: Die etatsmäßigen Beamten sind wieder in den Dienst aufzunehmen. Gegen diejenigen etatsmäßigen Beamten, die sich zu Gewalttaten haben hinreißen lassen, die unter das Strafgesetz fallen, ist Strafanzeige zu erstatten und ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Sie sind vom Dienste zu suspendieren. Die nichtetatsmäßigen Angestellten, die sich zu Gewalttätigkeiten haben hinreißen lassen, die unter das Strafgesetz fallen, dürfen in den Dienst nicht wieder aufgenommen werden. Was die übrigen nichtetatsmäßigen Angestellten anbetrifft, so ist es den Direktionen anheimgestellt, sie wieder in den Dienst aufzunehmen. Die fälligen Bezüge sind ihnen auszubezahlen nach Abzug der Tage, an denen sie nicht zur Arbeit erschienen waren.

Das künftige polnische Hartgeld.

Wie dem „Dz. Bydgoski" aus Warschau gemeldet wird, sind noch nicht alle Modelle für das Hartgeld, das auf der Goldgrundlage wieder eingeführt werden soll, durch den Finanzminister festgesetzt. Bekannt ist zurzeit nur so viel, daß Hartgeld in vier Metallen geprägt werden wird: in Gold, Silber, Nickel und Kupfer. Das Silbergeld wird in Wien geprägt werden, das übrige Geld in der Münze in Warschau.

Die gefährliche Munition.

Die Arbeiten zur Entfernung der Munitions- und Sprengstofflager in der Warschauer Zitadelle nach außerhalb sind beendigt. Warschau atmet auf. Die Arbeit war mit großer Gefahr für die Arbeiter verbunden, deshalb hat die Kommandantur auch den dabei beschäftigten Soldaten ihre Anerkennung ausgesprochen.

Ein mißglücktes Attentat auf Forts in Warschau.

Warschau, 12. November. Gestern nacht gegen 1 Uhr versuchten Personen, in das Fort Dombrowski einzudringen, das Pulver und Munition enthält. Der Posten bemerkte die ankommenden Männer und feuerte. Bald war die ganze Wache an Ort und Stelle und es entspann sich ein Feuergefecht. Augenscheinlich haben dieselben Personen zwei Stunden später versucht, in das „Fort der Legionen" zu kommen, aber auch hier wurden sie durch die Wache bemerkt. Von beiden Seiten fielen gegen dreihundert Schüsse. Verhaftet wurden zwei verdächtige Personen.

Der Wiederaufbau der historischen Teile der Warschauer Zitadelle.

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll der X. Pavillon in der Zitadelle wieder aufgebaut werden, und zwar zu Wohnungen. Der historische Teil aber mit den Zellen von Traugutt und Pilsudski soll erhalten bleiben. Auf dem Obelisk Alexanders sollen die russischen Aufschriften und Adler beseitigt und an ihrer Stelle Aufschriften über die Taten und die Kämpfe um die Unabhängigkeit eingraviert werden. Der historische Galgen soll in ein Nachbargrundstück gebracht werden, um ihn vor Zerstörung zu bewahren. Nach seinem Muster soll ein anderer angefertigt und auf dem bisherigen Platz aufgestellt werden.

Verschiebung von Zucker.

Die „Gazeta Warszawska" schreibt: Die Landeseisenbahnverbrauchsgenossenschaft in Warschau, deren Vorsitzender der Abg. Moraczewski ist, hat ebenso wie andere Genossenschaften auch Zucker zugeteilt erhalten. Wie wir erfahren, hat der besondere Beamte, der auf Anordnung des Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung jeder Genossenschaft zur Kontrolle zugeteilt ist, festgestellt, daß dieser Zucker verschoben worden ist. Daraufhin hat der Kommissar Dr. Bajda an Herrn Moraczewski als den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der sozialistischen Genossenschaft ein entsprechendes Schreiben gerichtet.

Aus anderen Ländern.

Verfassungsänderung in Griechenland?

Athen, 13. November. (PAT.) An den König wandte sich der ehemalige Bevollmächtigte Minister Griechenlands in Washington, Russos, und schlug ihm vor, entweder abzudanken oder aber vorübergehend das Land bis zum Augenblick der Durchführung neuer Wahlen sowie einer Volksabstimmung in der Frage des Staatsaufbaues, zu verlassen. In seiner Antwort auf diesen Vorschlag erklärte der König, er werde keine Initiative ergreifen und sich vollkommen von der Ansicht der Regierung leiten lassen. Der König überließ auch der Regierung die ganze Verantwortung für eine evtl. Kabinettskrise, die wahrscheinlich schon in den allernächsten Tagen erfolgen wird.

Bemerkungen zur letzten Stadtverordnetensitzung.

Bromberg, 13. November.

Die letzte Stadtverordnetensitzung am Donnerstag brachte für die Bürgerschaft wenig Erfreuliches. Einen sehr ungünstigen Auftakt zu den Beratungen bildete der Bericht des Vizepräsidenten Dr. Chmielarski über die städtische Finanzlage. Da Herr Dr. Chmielarski mitteilte, daß das Rechnungsjahr mit einem Defizit von 8 Milliarden abschließen werde, kann man ihm nur beipflichten, wenn er die Lage als katastrophal bezeichnete. Als wir vor einigen Monaten im Anschluß an einen ähnlichen Bericht desselben Herrn Dr. Chmielarski von einem Defizit von 2½ oder 3 Milliarden sprachen, erklärte Herr Dr. Chmielarski in der folgenden Stadtverordnetensitzung, er wäre mißverstanden worden, er habe nicht von einem Defizit von 2½—3 Milliarden gesprochen, sondern nur von einem „Bedarf" in dieser Höhe. Wir wünschten, wir hätten ihn auch diesmal mißverstanden, und die 8 Milliarden, von denen er sprach, wären bloß eine durch ein Mißverständnis hervorgerufene Phantasieziffer. Aber diese Hoffnung wird sich wohl als eitel erweisen. Wenn wir uns recht besinnen, ist doch in der ersten Sitzung, in der Herr Dr. Chmielarski über den Bedarf oder das Defizit sprach, eine Kommission damit betraut worden, den Stand der städtischen Finanzen festzustellen und die Ursachen des Verfalls der letzteren zu ergründen. Was mag aus dieser Kommission wohl geworden sein? Man hat weder von ihrer Tätigkeit etwas gehört noch auch von den Ergebnissen ihres Bemühens.

Diesem betrüblichen Auftakt zur Sitzung entsprach so ziemlich alles, was in der Verhandlung darauf folgte. Am empfindlichsten wird die Bürgerschaft betroffen durch die horrende Erhöhung des Wasserzinses auf 10 000 Mark pro Kubikmeter. Die Verwaltung verlangte nur eine solche auf 6000 Mark, die Finanzkommission und nach dieser das Plenum haben die Summe fast verdoppelt. Da jeder Haushalt im Monat im Durchschnitt etwa 15 Kubikmeter Wasser verbraucht, wird sich nach diesem Beschluß die Rechnung etwa wie folgt stellen:

Wasser	150 000 M.
Kanalgebühr 150 Prozent	225 000 M.
Vorschuß der 1½monatigen Quote	562 500 M.
Summa	937 500 M.

Diese Summe wäre, da der Stadtverordnetenbeschluß zum 1. Oktober zurückgreift, für den Oktober zu zahlen. Da, bevor die Rechnungen ausgeschrieben werden, voraussichtlich der November verstrichen sein wird, dürfte noch der Betrag für diesen Monat mit 375 000 Mark hinzukommen, so daß dann im ganzen etwa 1 312 500 Mark zu zahlen wären. Die Herren, die solche Beschlüsse fassen, denken vielleicht, der Durchschnittshausvater braucht nur in die Westentasche zu greifen, um diese Summe zu zahlen. Das ist aber, wie das Ringen der Staatsbeamten um eine Erhöhung ihrer Bezüge zeigt, durchaus nicht der Fall. Es ist merkwürdig: die Regierung bezeichnet den Kampf gegen die Teuerung als dringlichstes Problem, aber die Stadt scheint davon nichts zu wissen, denn sie erhöht in den kürzesten Zwischenräumen den Preis ihrer Waren (Gas, Wasser) und trägt damit nicht wenig zur allgemeinen Teuerung bei. Freilich gehen ihr damit die einzelnen Ressorts der Staatsverwaltung (siehe die Eisenbahn- und Posttarife) voran. Wenn der Leiter des Gas- und Wasserwerks bei der Beratung über die beantragte Erhöhung des Wasserzinses damit zu trösten suchte, daß die Stadt Posen 50 000 Mark pro Kubikmeter Wasser erhöbe, so ist das ein schlechter Trost. Ein Zeichen genialer Kommunalpolitik sind diese konstanten Preiserhöhungen nicht; sie sind aber auch dem Staatsganzen schädlich, weil sie das Elend der Teuerung mit steigern helfen.

Daß die Hundesteuer erhöht worden ist, dagegen ist an sich nichts zu sagen; aber die Vorzugsstellung, die man in der Steuerskala dem Hofhunde einräumt, geht von Anschauungen aus, die hinsichtlich der städtischen Verhältnisse längst veraltet sind. Für Dörfer und Kleinstädte, in denen die Mehrzahl der Häuser mitten auf einem in sich abgeschlossenen Grundstück steht, hat der Hofhund als Wächter eine Bedeutung und kann in Steuerfragen eine Vorzugsstellung einnehmen, aber was soll in einer Stadt wie Bromberg, wo der zu einem Hause gehörige Hof manchmal nicht die Größe eines Zimmers hat, der Hund auf dem Hofe bewachen? Der Wirtschaften, wo Viehställe, Speicher und ähnliches vorhanden sind, gibt es in Bromberg verhältnismäßig wenige, dagegen hat in unserer Zeit der allgemeinen Not jedermann das begreifliche Bestreben, sein bißchen Hab und Gut nach Möglichkeit gegen Diebstahl zu sichern, und in dieser Hinsicht erfüllt auch ein kleiner Stubenhund die Funktionen des früheren Hofhundes als Wächter und Warner. Was heute als „Luxushund" angesprochen wird, ist in vielen Fällen nur eine zwar kostspielige aber ziemlich zuverlässige Versicherung gegen Diebstahl. Und das sollte auch bei der Festsetzung des Steuertarifs gebührende Berücksichtigung finden.

Schließlich darf ein kleiner aber vielleicht ganz charakteristischer Vorgang in der Sitzung nicht unerwähnt bleiben. Als der Stadtv. Kruse darauf hinweisen wollte, die Straßenreinigungsgebühren der Mieter möchten erst eingezogen werden, wenn die Frage ihrer Gesetzlichkeit von der dazu bestellten Kommission klar gestellt worden sei, unterbrach ihn der Vorsteher mit der Bemerkung, „daß die Versammlung eben erst den Magistrat zur Einziehung dieser Steuer ermächtigt und der Magistrat deshalb das Recht dazu habe, ob es nun gesetzlich oder ungesetzlich sei". Wenn diese Bemerkung des Vorstehers nicht eine bloße rednerische Entgleisung ist, dann muß gegen eine solche Stellungnahme in schärfster Weise protestiert werden. Ein Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ist keine Entscheidung, die ungesetzliche Akte legitimieren könnte. In Sachen der Straßenreinigungsgebühren schreibt das Gesetz, auf das sich der Magistrat bei Einbringung dieser Steuervorlage bezogen hat, die Genehmigung der Aufsichtsbehörde vor. Und diese Vorschrift kann nicht durch ein Votum der Stadtverordnetenversammlung beseitigt werden. Wenn man mit Gesetz und Recht in dieser Weise umspringen wollte, dann würden wir in rechtlicher Hinsicht bald in ein Chaos hineingeraten, das uns alle verschlingen würde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. November.

Der Saatenstand im Oktober.

Nach einem Bericht des statistischen Hauptamts in Warschau zeichnete sich der Oktober durch hohe Temperatur und übermäßige Feuchtigkeit aus. Die durchschnittliche Temperatur hielt sich im allgemeinen gleichmäßig und betrug für den ganzen Monat von zwei bis drei Grad über normal. Die Niederschläge überstiegen die Norm ebenfalls um etwa 20—25 Prozent, außer in Ostgalizien, wo sie etwas unter der Norm waren. Die Feldarbeiten wickelten sich unter guten Bedingungen und rechtzeitig ab. Der Stand der Wintersaaten ist überall gut. (5 bedeutet hervorragend, 4 gut, 3 mittel, 2 mäßig, 1 schlecht.)

Der Stand betrug in ganz Polen durchschnittlich: für Weizen 3,7, Roggen 3,8, Gerste 3,8, Rübsamen 3,7, Klee 3,6. Der beste Saatenstand ist der in der Provinz Wolhynien (Weizen 4,2, Roggen 4,3) und in der Tarnopoler Wojewodschaft (Weizen 4,2, Roggen 4,2). Doch auch in den übrigen Wojewodschaften wird der Saatenstand mit geringen Ausnahmen mit über 3½ notiert.

---

§ **Sprechtag in Liquidationsangelegenheiten.** Am Montag, 19. November, wird im Deutschen Generalkonsulat Posen, Tiergartenstraße (ul. Zwierzyniecka) Nr. 15 von 10 Uhr ab ein Sprechtag in Liquidationsangelegenheiten abgehalten.

§ **Versicherungen in beständiger Valuta.** Die aktuelle Frage, auf welche Weise das Versicherungswesen von den Folgen der Geldentwertung bewahrt werden könnte, bildete den Gegenstand der Beratungen des Zentralrates des polnischen Verbandes der Industrie, des Bergbaues, Handels und der Finanzen. Seinerzeit hat auf Grund einer gemeinsamen Aktion der Versicherungsgesellschaften und wirtschaftlichen Faktoren das Finanzministerium den Abschluß von Versicherungsverträgen in Złoty genehmigt. Mit dem Momente, da die Notierungen des Złoty eingestellt und die Złotykonti der Versicherungsgesellschaften abgeschlossen wurden, wurde diese Lösung unmöglich. Daher beabsichtigen die Versicherungsgesellschaften, sich an die Regierung zu wenden, um die Ermächtigung zum Abschluß von Versicherungsverträgen in beständigen Valuten zu erlangen. Auch der Zentralrat des genannten Verbandes hat, wohl bewußt der Wichtigkeit dieser Frage, beschlossen, die Bitte der Versicherungsgesellschaften bei der Regierung nach Möglichkeit zu unterstützen.

≠ **Eine schwere Ballonkatastrophe, die drei Todesopfer** forderte, ereignete sich am gestrigen Dienstag vormittag auf dem Artillerie-Schießplatz in unserer Nachbarstadt Thorn. Es war ein mit drei Offizieren bemannter Fesselballon aufgestiegen. Als der Ballon sich bereits längere Zeit in etwa 300 Meter Höhe befand, rissen die Verbindungsleinen und der Korb stürzte zur Erde ab. Alle drei Insassen waren sofort tot. Die Ballonhülle wurde vom Winde in östlicher Richtung fortgetrieben. Es wurden Flugzeuge hinterhergeschickt, die den Ballon abschießen sollten. — Die Ursache des schweren Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

§ **Der Tabak soll billiger werden?** Die Direktion des Tabakmonopols hat, wie polnischen Blättern gemeldet wird, in der letzten Zeit erhebliche Mengen von Auslandsrohstoffen angekauft, die den Bedarf der staatlichen Fabriken für längere Zeit decken. Der Ankauf ist erfolgt nicht bloß zur Sicherung gegen die Devalvation, sondern auch gleichzeitig, weil Preiserhöhungen auf dem Weltmarkt zu erwarten sind. Diese Maßnahme wird voraussichtlich zu einem Stillstand in der Preisentwickelung beitragen. Die Preise der Tabakfabrikate werden, wie es heißt, in den staatlichen Fabriken bedeutend niedriger werden, als in den privaten. — Abwarten!

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) waren die Preise im allgemeinen unverändert. Butter wurde genügend angeboten und kostete fast überall 350 000, stellenweise 400 000 Mark, Eier 350—380 000 Mark die Mandel. Auf dem Geflügelmarkt wurden gute Hühner mit 400 000 Mark das Stück, Enten mit 800 000 Mark und fette Gänse das Pfund mit 300 000 Mark angeboten.

§ **„Das kommende Geschlecht."** Gestern hielt im Kleinertschen Saale der Pater Dr. Muckermann den ersten seiner drei Vorträge über „Das kommende Geschlecht", und zwar zunächst über „Vererbung und Menschenlos". Der Redner sprach über den ungemein großen Einfluß der Volksgesundheit auf die Lebenskraft eines Volkes und ging dann näher auf die Mendelsche Vererbungstheorie ein. Auch die furchtbaren Folgen der Geschlechtskrankheiten schilderte er in ergreifender Weise. Seiner aufklärenden Tendenz wegen war der Vortrag von großem Wert, und wir weisen empfehlend auf die noch folgenden beiden Vortragsabende heute und morgen hin, in denen ähnliche Themata behandelt werden. Der gestrige Vortrag war sehr stark besucht.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 10. d. M. im Zivilkasino zusammen mit dem Kaninchenzüchterverein eine Mitgliederversammlung ab, in der über die geplante Kleintierausstellung folgendes endgültig bestimmt wurde: Die Ausstellung findet vom 1. bis 3. Dezember d. J. in der Turnhalle der Städtischen Mittelschule, Schulstraße (Konarskiego), statt und umfaßt Geflügel, Zier- und Brieftauben und Kaninchen. Für Verkäufe in der Ausstellung nimmt die Ausstellungsleitung 15 Prozent Vermittlungsgebühr zur Deckung der Unkosten. Es wurde ein Ausschuß von 7 Herren und Damen gewählt, der die Ausstellung leiten wird. Auch die hiesigen Brieftaubenvereine beteiligen sich an der Ausstellung, so daß die Kleintierschau wieder sehr sehenswert zu werden verspricht. Zum Schluß wurde eine Anzahl Ehrenpreise für die Tiere gestiftet, die bei der Prämiierung in ihren Klassen als Sieger hervorgehen. Auch wird die Großpolnische Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza) wahrscheinlich wieder eine Anzahl Diplome für besonders gute Zuchtleistungen erteilen. Am Sonnabend, 24. d. M., soll noch eine Sitzung stattfinden, in der über die letzten Vorbereitungen zur Ausstellung beraten werden wird.

§ **Gefundenes Geld.** An der Ecke Danziger Straße (Gdańska) und Bahnhofstraße (Dworcowa) ist ein Geldbetrag gefunden worden, der von dem Verlierer von der Kriminalpolizei, Zimmer 71, abgeholt werden kann.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 4. Polizeirevier, Boiestraße (Wileńska), befindet sich ein zweirädriger Handwagen, der ohne Aufsicht auf der Straße stehend vorgefunden wurde.

§ **Vorsicht vor Garderobendieben!** Schon oft haben wir vor Garderobendieben in öffentlichen Lokalen gewarnt und dazu ermahnt, auf die abgelegten Mäntel usw. zu achten. Es kommen aber immer noch Diebstähle von Garderobe in öffentlichen Lokalen vor. So wurde gestern wieder aus einem hiesigen Café ein Mantel gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 13 Personen: 4 Sittendirnen, 3 Diebe, 3 aus der Fürsorgeanstalt Schubin entwichene Zöglinge, 2 Personen wegen groben Betruges und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute: Mittwoch, abends 8 Uhr, im Kleinertschen Saal in Schlesenau, 2. Vortrag von Pater Dr. Hermann Muckermann S. J. „Werdendes Leben". Zum Eintritt berechtigen nur die Karten mit dem Datum "13. November 1923". Kartenverkauf bis nachmittags 5 Uhr Danziger Straße 22, III, und ab 7 Uhr abends bei Kleinert. (10958

Kasino-Gesellschaft „Erholung". Sonnabend, 17. November, 8½ Uhr, Eisbeinessen. Anmeldungen bis zum 15., Auswärtige bis zum 16. beim Ökonom. (10956

* *

* **Grätz**, 11. November. Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag in Kąkolewo bei Grätz. Eine Familie Blaszke aus Posen weilte dort bei dem Landwirt Chojnacki zu Besuch. Während des Abendessens sprach man von den verschiedensten Dingen und kam auch auf die Diebe zu sprechen. Währenddessen war der zehnjährige Sohn des Gastgebers nach dem Flur gegangen und hatte dort ein Jagdgewehr hervorgeholt, mit dem er im Übermut nach der Küche zielte, wobei er die Frau des Blaszke so schwer am Auge verletzte, daß deren Tod sofort eintrat.

* **Kolmar** (Chodzież), 12. November. Der Gaspreis ist mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober ab auf 100 000 Mark für den Kubikmeter festgesetzt, für Wasser auf 80 000 Mark und für elektrischen Strom auf 140 000 Mark. Die Messermiete wird nach Goldmark berechnet und beträgt 0,25—4,50 Goldmark je nach Größe des Messers.

* **Posen** (Poznań), 13. November. Das hiesige Magdalenen-Gymnasium (frühere Mariengymnasium), das älteste in Großpolen und eines der ältesten in Polen überhaupt, begeht am 20. d. M. sein 350jähriges Bestehen. — Die Berechnung nach Dollars führen jetzt viele Kaufleute ein. Sie haben die Einrichtung getroffen, daß ihre Offerten nur für den laufenden Tag verbindlich sind. Steigt der Dollar am nächstfolgenden Tag, so wird die freibleibend gemachte Offerte hinfällig, und der Käufer muß am nächstfolgenden Tag einen höheren Preis zahlen. — Ein auf dem St. Martinkirchhof liegendes Paket reizte die Begehrlichkeit eines dort herumlungernden Jünglings. Er nahm das Paket an sich und entfernte sich schleunigst damit. Später sah er zu seinem Schrecken, daß in dem Paket eine Kindesleiche enthalten war, welche der Finder auf der Polizei ablieferte.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 13. November. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark in Danzig 3,367—3,383, Auszahlung Warschau 3,192—3,208 Gulden; für 100 Polenmark in Wien, Auszahlung Warschau 3,70—4,10; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00004; in Prag 0,002125—0,002275, Auszahlung Warschau 0,002025 bis 0,002175.

Warschauer Börse vom 13. November. Schecks und Umsätze: Belgien 85 500, London 7 875 000—7 800 000, Neuyork 1 790 000—1 785 000, Paris 99 850—98 200, Prag 51 750, Wien 25,00, Schweiz 314 500—315 500—313 500, Italien 78 400. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 785 000, kanadischer Dollar 1 700 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 13. November Geld	In Millionen 13. November Brief	In Millionen 12. November Geld	In Millionen 12. November Brief
Holland 1 Gld.	319200	320600	243390	244610
Buen.-Air. Pes.	263340	264660	197505	198495
Belgien 1 Frcs.	39900	40100	30923	31077
Norwegen Kr.	123690	124310	93765	94235
Dänemark Kr.	143640	144360	107730	108270
Schweden Kr.	221445	222555	165585	166415
Finnland 1 Mk.	22743	22457	16957	17043
Italien 1 Lire	35910	36090	27930	28070
England Pf.St.	3690750	3709250	2793000	2807000
Amerika 1 Doll.	837900	842100	628425	631575
Frankreich Fr.	47880	48120	35910	36090
Schweiz 1 Frc.	147630	148370	111720	112280
Spanien 1 Pes.	109725	110275	83790	84210
Tokio 1 Yen	402990	405010	305235	306765
Rio de Jan. 1 Milreis	73815	74185	55860	56140
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	11.970	12.030	8.977	9.023
Prag 1 Krone	24339	24461	18381	18446
Budapest 1 Kr.	43.890	44.110	33.915	34.085

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,192 Geld, 3,208 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,367 Geld, 3,383 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7356 Geld, 5,7644 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Holland 100 Gulden 215,46 Geld, 216,54 Brief, Paris 100 Franken 81,82 Geld, 81,98 Brief, Brüssel 100 Franken 27,28 Geld, 27,42 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 9975 Geld, 10 025 Brief.

Züricher Börse vom 13. November. (Amtliche Notierungen.) Neuyork 5,69, London 24,95, Paris 34,95, Prag 16,45, Italien 24,875, Belgien 27,60, Berlin (für eine Billion) 2,60.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 420 633, 1 Silbermark 167 770, 1 Dollar, große Scheine 1 785 000, kleine 1 707 150, 1 Pfund Sterling 7 875 000, 1 franz. Franken 100 000, 1 Schweizer Franken 315 000, 1 Złoty, Serie A 50 800, B 232 500, C und D 290 000.

Aktienmarkt.

Garbarnie Parowe W. Sawicki i Ska., Akt.-Ges. in Posen. Die Generalversammlung findet am 21. November, 4 Uhr nachmittags, in der Bank Zjednoczenia, ul. Marcinkowska 8, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals und Festsetzung der Emissionsbedingungen. Ferner soll der Aufsichtsrat durch Wahlen vervollständigt werden.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 13. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki u. Co. 1.—8. Em. 100 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 130—180—170 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 350 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 95—100 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 38—36—38 000. Bank Młynarzy 1. Em. 10 000. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 150—140 000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1.—2. Em. 82—85 000. Barcikowski R. 1.—6. Em. 34—30 000. Browar Krotoczyński 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 250—280 000. Brzeski-Auto 1. bis 3. Em. 40 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 65 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 15—11—13 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 150 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 3—3 500 000. Dębienko 1.—4. Em. 100—150 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 60 000. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 26 000. Goplana 1.—2. Em. 80 000. Hartwig C. 1.—5. Em. 38—40 000. Hurtownia Drogeryjna 1. bis 3. Em. 6—7000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 7—9—7000. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 55—65—55 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 400—410 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 25 000. Iskra 1.—3. Em. 110—120 000. Juno 1.—2. Em. 30 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 5—6 500 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 3 700—3 200—3 300 000. Młyn Ziemiański 1. Em. (exkl. Ank.) 120—140 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 90—80 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 40—45 000. „Patria" 1.—8. Em. 45 000. S. Pendowski 1. Em. 45 000. Płótno 1.—2. Em. 100 000. Pneumatik 1.—3. Em. 8000. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 7. Em. 115—135—125 000. Spółka Stolarska 1.—2. Em. 225 000. Starogardzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 45 000. Tkanina 1.—4. Em. 50—75 000. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 600 000. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 150—160 000. Wisla, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 1 000 000—1 100 000. Wyroby Ceramiczne, w Krotoszynie, 1. Em. 380—300 000. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 110 000.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 13. November. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Goldmark ab Station. Weizen märk. 180—184,50, Roggen märk. 172—176, Sommergerste märk. 168 bis 172, Hafer märk. 159—161. Für 100 Kg. Weizenmehl 29,50 bis 31,50, Roggenmehl 28,00—31,00, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 8,00—8,50, Viktoriaerbsen 33—36, Peluschken 18—20, Serradelle 20 bis 23, Rapskuchen 13—14, Trockenschnitzel prompt 7,75—8,00, Torfmelasse 7,00, Kartoffelflocken 15,50—16,00.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Warschau, 13. November. Preise für 1 Gramm reines Metall im freien Verkehr: Gold 1 200 000, Silber 35 000, Platin 6 000 000; 10 Goldrubel 10 300 000, 1 Silberrubel 610 000.

Holzmarkt.

Rückgängigmachung von Geschäftsabschlüssen im Holzexport? Infolge der Erhöhung der Holzexportabgabe beabsichtigt eine Reihe ausländischer Firmen die mit polnischen Holzfirmen abgeschlossenen Verträge rückgängig zu machen. Die Verträge waren nämlich vor der Erhöhung der Exportabgabe abgeschlossen worden. Die gegenwärtige Exportabgabe hat sämtliche Kalkulationen umgestoßen.

Warschauer Holzbörse. In tausend Polenmark loko Waggon Verladestation wurden je Festmeter im Verlaufe der Woche gezahlt: Fourniereiche 10 000, Eiche für Fabrikation 7500, eichene Tischlerbretter 8500, kieserne Klötze von 25" aufwärts 4500, Exportkiefer 6000, Espenholz für die Zündwarenfabrikation 4000, Fichte, Papierholz 3400, bearbeitete Sleeper 5500, Erle für Fabrikate von 25" aufwärts 3500, Bretter ¾ × 12 Meter, 5/4", 1", 2", 3", 4", 6000, Telegraphenstangen, 8—10 Meter lang, von 12—18" 4000, Brennholz in Scheiten 800 000, Grubenholz (Stempel) 1500, Binder (engl. Maß) 240" 2000, bearbeitete Timber (engl. Maß) 100, Memeler Faßdauben 1500.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 14. November 1923. Geschlachtet wurden am 10. November: 10 Stück Rindvieh, 13 Kälber, 75 Schweine, 12 Schafe, 9 Ziegen, 2 Pferde; am 13. November: 68 Stück Rindvieh, 41 Kälber, 191 Schweine, 35 Schafe, 25 Ziegen, 5 Pferde.

Es wurden den 13. November folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	115 000—135 000	M.	I. Kl.	150 000—170 000	M.
II. „	90 000	M.	II. „	130 000—146 000	M.
III. „	85 000	M.	III. „	120 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	—,—	M.	I. Kl.	115 000—120 000	M.
II. „	95 000—100 000	M.	II. „	100 000—110 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Pferdepreise in Krakau am 13. November. In Millionen Mark für 1 Stück: Luxuspferde 150, Bauern-Arbeitspferde 50, schwere Arbeitspferde 100, einjährige Fohlen 10—11.

Danziger Schlachtviehmarkt vom 13. November. Schlachthofpreise in Gulden. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15—25 Prozent geringer. Ochsen, vollfleischige 29—33; Bullen, ausgemästete 35—38, vollfleischige 29—33, mäßig genährte 24—27; Färsen und Kühe, ausgemästete 35—39, vollfleischige 28—32, mäßig genährte 20—25, gering genährte und Jungvieh 24—28; Kälber, mittel gemästete 24—28; Schafe, gemästete 30—32, vollfleischige 23 bis 26; Schweine, fette 58—62, vollfleischige 40—52, fleischige 40—44.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. November bei Toruń (Thorn) + 0,99, Fordon + 0,91, Chełmno (Culm) + 0,90, Grudziądz (Graudenz) + 1,08, Kurzebrack + 1,38, Piekel + 0,82, Tczew (Dirschau) + 0,98, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,54, Zawichost am 12. Novbr. + 1,10, Krakow am 12. Novbr. + 1,60, Warszawa am 12. Novbr. + 1,28, Płock am 12. November —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Kartoffel-Spiritus

kauft jede Menge zu höchsten Tagespreisen

J. Schmalenberg Akt.-Ges., Danzig, Grabengasse

Spritfabrik und Weinbrennerei. 10739

Geschäftseröffnung

Kawiarnia & Cukiernia

Gdańska 165 **Royal,** (Haus Mix)

am Donnerstag, den 15. November 1923, abends 6 Uhr,

zeigen wir hiermit ergebenst an und bitten um reichen Zuspruch. 12664

Rakowski & Müller.

Eigene Konditorei

Spezialität: Warschauer u. Wiener Gebäck

Kalte und warme Küche.

Achtung! Landwirte u. Schmiede!

Offeriere ab Lager Białośliwie:

□-Eisen, Flach-, Rund- und Stabeisen.

Kaufe jeden Posten Alteisen.

Umtausch gegen Neueisen in jeder Menge.

E. Brieske, Białośliwie, pow. Wyrzysk.

12659

Treibriemen

für die jetzige Dreschzeit empfehlen 10519

Ferd. Ziegler & Co., Dwercowa 95.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Benzin, Öl, Gummi — Presto

Sonder-Angebot!

1. **60 P. S. Mercedes-Limousine** Spitzkühler, elektr. Licht, 6sitzig, wie neu.
2. **15|40 P. S. Hansa-Lloyd Phaethon** 6sitzig, Aussen-Verdeck, mod. Kühler
3. **8|25 P. S. Benz-Limousine** elegante Form, elektr. Licht.
4. **8|25 P. S. Stöwer-Phaethon** Einbauverdeck, elektr. Licht, Spitzkühl.
5. **10|30 P. S. Protos-Limousine** Abnehmbarer Oberteil, fabrikneu, elektr. Licht. 10957
6. **Motorräder Alba & Evans.**

Sämtliche Wagen stehen fahrfertig in Danzig und Toruń.

F. Regliński,

Automobilwerke Danzig-Torun,

Thorn, Baderstr. 23.

Familienlokal

A. Twardowski Nachf.

Telefon 130. **Długa 12.** Telefon 130.

Donnerstag abend, den 15. Nov.:

Wurstessen

in bekannter und anerkannter Güte.

Um regen Zuspruch bittet ergebenst

O. Rohnke.

10926

:: Café :: Bristol Weindiele

ul. Mostowa 5 Inh. Klemens Balcer Telefon 308

Heute, Mittwoch, den 14. November 1923

Großes Extra-Konzert

unter dem Titel:

Ein Chrysanthemenfest

unter Leitung des allgemein beliebten Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.**

Bedeutend verstärktes Orchester.

Beginn des Konzerts um 6 Uhr, des Programms um 8 Uhr.

Eintritt frei. Verlängerte Polizeistunde!

Wunderbare Dekorationen. 10963

Tanzunterricht.

Es beginnen wieder neue Kurse für **Anfänger u. Fortgeschrittene** in modern. Tänzen. Anmeldg. auch f. Privatzirkel nimmt entgeg. **Herta Plaesterer,** Lehrerin der Tanzkunst, **Dworcowa Nr. 3.** 10570

Achtung! Uebernehme das **Achtung!**

Schleifen und Abziehen von Rasiermessern

in Hohlschliff, Halbhohlschliff, Dreiviertelhohlschliff und in französischem Schliff, ebenso auch von **Rasierklingen, Haarschneidemaschinen, Pferdestriegeln** sowie sämtlichen **ärztlichen Instrumenten.** Alle Arbeiten werden unter Garantie mit Hilfe elektrischer Maschinen ausgeführt. 12556

Verkauf aller Art von Stahlwaren.

Antoni Zaist, Bydgoszcz, ul. Mostowa 6, Eingang von der ul. Grodzka.

Hochfeuerfeste

Chamottesteine

„Silkoid S."

Chamottemehl

liefern ab Lager und Ladungen 10959

Knümann & Radziński, Feuerungsanlagen u. Backofenbau, **Bydg., Garbary 33.**

Erteile

Unterricht

in Wärmetechn., Mathematik, Festigkeitslehre, Eisenhüttenkd., Statik, in Hebezeugen, Dampfkessel-, Dampfmasch.- u. Lokomotivbau. (Berechnung. u. Konstruktionen). Informationen von 6—7 Uhr abds. Wileńska 4, 3. Et., r., i. Fronthause. 12657

150000 Mark

zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** auch im Gebiß. Kommen Sie u. überzeug. Sie sich. Bitte sich zu melden im **Dental - Depot „Pomorze"** 10960

ul. Śniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telef. **872.** Geöffnet von 9 Uhr morg. b. 7 Uhr abds. P. S. Bitte d. genaue Adresse zu beacht.

Die billigsten

Mäntel

für Damen 12044

kaufen Sie bei

Unkiewicz,

Plac Poznanski 4

Tanzvergnügen

findet am **Sonntag, den 18. November,** in **Łukowiec** früher **Bachwitz** statt. **Anfang 4 Uhr nachmittags.** 12655

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Wirt.

Achtung! **Achtung!**

Donnerstag, den 15. 11. 23, von 6 Uhr abends bis 4 Uhr morgens 12668

großes

Eisbeinessen

sowie **frische Grützwurst mit Sauerkohl, Kaffee mit Pfannkuchen** wozu ergebenst einladet der Wirt

W. Kalinowski, Tunel Bydgoski.

Danzigerstraße 142.

Lacke u. Lackfarben

Emaille-Lacke : Rostschutzfarben

Oelfarben für Industrie u. Handel

liefern in zuverlässiger Qualität

Danziger Lack- u. Farbenwerke A.-G.

Danzig-Langfuhr, Friedensschluß.

Vertreter u. Lager f. Bydgoszcz u. Umgeg.: Fr. Bogacz, Monopoldrogerie, Dworcowa 94.

Telefon 1287. 11936

Christliche 12557

Messerschleiferei!

Habe meine Werkstatt mit einer Spezialmaschine zum Schleifen von Messern für Buchdruck- u. Buchbindereimaschinen bis zu 3 Meter Länge versehen. Uebernehme a. das Schleifen von sämtlicher Art Scheren, erneuere alle Tisch- und Küchenmesser u. repariere Fleischmaschinen. Alle Arb. werd. u. Garant. u. billig ausgeführt.

Antoni Zaist, Bydgoszcz,

ul. Mostowa 6, Eingang von der **ul. Grodzka.**

Ich tausche ein:

Obstbäume, Zierbäume u. Sträucher, Heckenpflanzen, Kletterpflanzen, Rosen rc.

gegen

Kartoffeln, Stroh, Häcksel, Gerste, Hafer Erbsen, Roggen, Weizen rc.

Gärtnerei Roß

Bromberg,

Św. Trójcy 15.

Fernruf 48. 10523

Erstklassige 9748

Oberschl. Steinkohlen

Stück-, Würfel-, Erbs- und Förderkohle rollend, bahnstehend und ab Lager gibt ab

Kantor Węglowy, Bydgoszcz

Tel. 8, 12 u. 13. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Aufzeichnungen

für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415

Warmińskiego 2, II.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 15. Nov. abends 7½ Uhr:

Zum letzten Male!

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Trauerspiel von W. Shakespeare.

Eintrittskarten täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 11—1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse im Elysium. — Zehnerblockkarten müssen bis einen Tag vor der Aufführung, mittags 12 Uhr, umgetauscht werden.

10964 **Die Leitung.**

Forstwirtschaftspläne 9686

wie sie z. Zt. von der Regierung gefordert werden, **fertigt schnellstens an,**

Forsttechnische Beratung

speziell für Dauerwaldwirtschaft, übernimmt

Oberförster Rolle, Linie

Post Zembowo, Kreis Nowy Tomyśl.

Wer ert. ein. 17jährig. Mädch. gründl. **Rech.-Unterricht.** Off. mit Honoraranspr. erb. u. **U. 12637** a. d. Gst. d. Z.

Schirme

werden gut u. sauber repariert. 12449

Poznańska 24, Laden.

Achtung, Gutsbesitzer!

Alle vorkommenden Sattler- u. Tapeziererarbeiten werden in und außer d. Hause bill. ausgef. **Karl Rosenthal,** Szwederowo, 12630 **Leszczyńskiego Nr. 6.**

Milchlieferung

von Groß- bis Kleinbesitz bei kulantesten Bedingungen und zu reellen Preisen schließt ab

Schweizerhof Sp. z o. o.,

Molkerei und Dampfbäckerei. 1075



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik **G. m. b. H., Danzig,** am Troyl. 10446

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 261.

Bromberg, Donnerstag den 15. November 1923.

Pommerellen.

14. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Verkehr auf der Weichsel** läßt jetzt nach. Flöße kommen seltener und auch Schleppzüge werden weniger bemerkt. Am Ladeufer liegen zwei große Schleppkähne und aus andern wurde Roheisen entladen. *

A. **Brennmaterial für das Lyzeum** müssen die Eltern der Schülerinnen liefern. Für ein Kind muß eine Million Mark eingezahlt oder zwei Zentner Kohlen angeliefert werden. Auch Holz wird angenommen. Bis jetzt wurde noch nicht geheizt, Lehrer und Schülerinnen waren beim Unterricht mit Mänteln bekleidet. *

□ **Der Milchpreis** ist wieder erhöht. Der Liter kostet bereits 40 000 Mark. Für fette Schweine werden schon 11 bis 12 Millionen Mark pro Zentner gezahlt. *

e. **Erfolglose Nachforschungen.** Bis jetzt sind die Nachforschungen nach der seit länger als einem Jahr verschwundenen kleinen Tochter des Tischlers Schleritt, der im Vorjahre die Tischlerei des Herrn Schwarz in der Lindenstraße in Brand steckte, erfolglos geblieben. Der wegen der Brandstiftung verhaftete Vater des Kindes hatte vor Gericht angegeben, daß das Kind bei Verwandten in Deutschland sei. Diese Angaben entsprachen aber nicht den Tatsachen. *

ud. **Aus dem Kreise Graudenz,** 13. November. Diebstähle auf dem Lande häufen sich. Einer Besitzerwitwe in Tannenrode wurde nachts aus der Scheune ein Posten ungereinigtes Getreide gestohlen. Das reine Getreide hatte man liegen lassen. Auch Geflügel wird häufig gestohlen. — Da die Brennmaterialien im Preise ganz bedeutend gestiegen sind, fordern auch Landwirte, welche noch Torf besitzen, erhöhte Preise dafür. Während man früher zwei Zentner Weizen für die Klafter forderte, sollen jetzt schon vier Zentner Roggen gezahlt werden. — Die Kartoffelernte ist nun auch auf den größeren Gütern beendet. In den letzten Tagen wurden größere Mengen Kartoffeln zum Wintervorrat nach Graudenz geliefert. Einzelne Großbetriebe kaufen für ihre Arbeiter große Mengen Kartoffeln an und lassen sie durch ihre Kraftwagen abholen.

Thorn (Toruń).

* **Eine außerordentliche Mitgliederversammlung** der Thorner Vereinsbank Sp. z. o. odp. findet am Freitag, 16. d. M., im Vereinszimmer des „Artushofs“ statt. Die Tagesordnung sowie alles Nähere ist aus der gestrigen Anzeige ersichtlich. **

‡ **Der Unterstützungsverein „Humanitas“** hielt am Dienstag voriger Woche eine außerordentliche Monatsversammlung in seinem Vereinslokal ab. Es wurde beschlossen, den bisher nur für Vereinsmitglieder unentgeltlich gestellten Leichenwagen von jetzt ab auch für Familienangehörige zu stellen. Ferner will man auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die Hilfsbedürftigen veranstalten. Die Vorbereitungen wurden dem Vorstand übertragen. **

‡ **Ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum** begeht am Mittwoch, 14. d. M., die Likörfabrik G. Hirschfeld in Thorn, ul. Chełmińska (Culmer Straße) 6. Sie ist in dieser Branche die älteste Firma am Platze und vielleicht die einzige in Pommerellen, die während dieser ganzen Zeitspanne immer in den Händen derselben Familie war und in denselben Räumen besteht, und die Mitarbeiter sind auch schon seit Jahrzehnten im Betriebe tätig. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Dienstag früh betrug der Wasserstand unverändert 0.99 Meter über Null. — Aus Warschau traf Dampfer „Staszyc“ mit zwei Kähnen ein, ferner ohne Dampferhilfe vier Petroleumtankkähne. Sämtliche Fahrzeuge haben hier am Kai festgemacht. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der gutbeschickte Dienstag-Wochenmarkt brachte ein weiteres Anziehen der Preise für Butter und Eier. Obwohl die Höchstpreise am „schwarzen Brett“ bereits beträchtlich erhöht worden waren und für das Pfund Butter 300 000 Mark und für die Mandel Eier 250 000 Mark betrugen, wurden von den Verkäufern und Verkäuferinnen z. T. beträchtlich höhere Preise verlangt. Der Höchstpreis für Kartoffeln war nicht mehr angegeben. Man darf nunmehr wohl mit größeren Zufuhren rechnen als bisher; denn viele Familien hatten bisher noch keine Gelegenheit gehabt, ihren Winterbedarf einzudecken. Für Quark war der Höchstpreis auf 30 000 bis 35 000 Mark erhöht, für Milch von 25 000 auf 30 000 Mark pro Liter. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß ein Liter Sahne augenblicklich mit 240 000 Mark (also fast einer Viertelmillion) gehandelt wird. Auf dem Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Grünkohl 6000 M., Mohrrüben 6000—8000, Wrucken 4000 M., rote Rüben 6000 M., Rosenkohl 40 000 und 50 000 M., Tomaten 25 000—40 000 M., Zwiebeln 20 000 bis 25 000 M. Das Pfund Äpfel kam auf 40 000 und 50 000 M., Birnen auf 20 000—60 000 M. Zitronen wurden stückweise mit 40 000 M. abgegeben. Von Pilzen gab es hauptsächlich Grünlinge, von denen der halbe Liter 5000 M. kostete. Eine Frau hatte sogar noch Walderdbeeren in kleinen Sträußchen. Sie waren aber infolge der Kälte nicht mehr ausgereift und sahen ganz gelblich aus. Allerdings fanden sich auch hierfür Liebhaber. Heute war auch Syrup und Marmelade angeboten: ersterer zu 10 000 M., letztere zu 12 000 M. je Pfund. Die Stände der Fischhändler wiesen nur kleine Mengen Fische auf. Preise unverändert. **

c. **Aus dem Kreise Culm,** 13. November. Die schnelle Entwertung des Geldes spielt manchem einen üblen Streich. Das Deichamt der Stadtniederung beschloß in seiner letzten Sitzung, für das Schöpfwerk in Roßgarten 2000 Zentner Kohlen anzukaufen und die Versammlung bewilligte die Mittel. Als man die Kohlen kaufen wollte, war aber das Geld bereits so entwertet, daß man für den Betrag nicht mehr 2000 Zentner kaufen konnte, sondern nur noch 500 Zentner bekam.

* **Culmsee** (Chełmża), 13. November. „Seh'n Sie, das ist ein Geschäft.“ Unter dieser Spitzmarke erzählt der hiesige „Bote für das Culmerland“: Wir meinen den „billigen Jakob“, der am Viehmarkttage auf dem Marktplatze mit lauter Stimme und ohne Ermüdung seine Waren feilbot. Ein Kamm, 1 Stück Seife und 1 Spiegel waren die größten Stücke, dazu ein paar Knöpfe, etwas Garn und einige Nadeln. Preis 250 000 Mark. Gekauft wurde rasend. Man riß sich fast um die Sachen. Von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ging die Ware und kam das Geld. Nach chronometrischer Feststellung nahm er mindestens alle zwei Minuten eine Million ein, das wären in der Stunde 30—35 Millionen, in sechs Stunden also rund 200 Millionen Mark. Davon auch nur ein Drittel Verdienst, und der Mann kann leben. 65 Millionen Verdienst hat mancher hiesiger Kaufmann in zwei Monaten nicht. Und dabei bezahlt der Jakob nicht einmal Ladenmiete.

* **Dirschau** (Tczew), 12. November. In ein hiesiges Herrenkonfektionsgeschäft in der Poststraße trat am Sonnabend gegen Abend ein junger Mensch und verlangte um Vorlegung von Winterpaletots für sich passend. Der Geschäftsinhaber suchte ihm auch solche aus und schließlich fand er einen passenden, zum Preise von über 10 Millionen Mark, mit dem er auch nach einem Blick in den Spiegel zufrieden war. Als der Geschäftsinhaber sich für einen Augenblick mit anderen Gegenständen beschäftigte, riß der Käufer aber die Türe auf und entfloh mit dem neuen Überzieher, ohne an Bezahlung zu denken. Bisher konnte man seiner nicht habhaft werden, doch ist ihm die Polizei jetzt bereits auf der Spur.

* **Schwetz** (Świecie), 13. November. Die hiesige Theater- und Musik-Vereinigung beginnt ihre diesjährige Spielsaison am kommenden Sonnabend und Sonntag mit dem bekannten Schwank „Der keusche Lebemann“. Die Rollen sind in besten Händen, so daß die Besetzung einen amüsanten Abend verspricht. Hoffentlich beweist auch diesmal Stadt und Land durch zahlreiches Erscheinen sein Interesse für die genannte Vereinigung und deren Ziele.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 10. November. Beim Kleingrundbesitz ist im Laufe dieser Woche die Kartoffelgräberei überall beendet; auf größeren Gütern sind aber noch hier und da Kartoffeln zu graben. Das Rindvieh ist überall eingestallt. Nur in kleineren Wirtschaften wird es noch hier und da paar Stunden über Mittag auf die Weide gelassen, um an Futter zu sparen. — Den Kreisinsassen ist es vom Starosten untersagt worden, einseitige Optanten, die aus dem Festungsbereich Graudenz ausgewiesen sind, in den Gemeinden an der Weichsel in der Nähe von Graudenz aufzunehmen. Auch dort, wo Wohnungen leer stehen, dürfen einseitige Optanten nicht aufgenommen werden. — Die Wassermühle Wilhelmsmark bei Gruczno wurde von dem Fleischermeister Zittlau aus Graudenz, der sie nur wenige Monate besaß, anderweitig verkauft. Das Mühlengrundstück hat in den letzten zwei Jahren dreimal den Besitzer gewechselt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. November. Ein Fliegerunglück hat sich heute vormittag 10 Uhr hier ereignet. Ein mit einem Fliegeroffizier besetztes Flugzeug stürzte über dem Łazienki-Park ab, da es in eine Windhose geraten war. Der Offizier wurde auf der Stelle getötet, das Flugzeug ganz zertrümmert.

* **Warschau,** 11. November. Ein Banditenüberfall von unglaublicher Dreistigkeit wurde auf einem in dem Bezirk von Gojec, dem Herrn M. Gerlach gehörenden Gute verübt. Als die Familie des G. gerade beim Abendessen saß, drangen plötzlich maskierte Banditen in das Zimmer und zwangen sämtliche Anwesenden unter Vorhaltung von Revolvern, sich auf die Erde zu legen. Sie durchsuchten dann das ganze Haus, spannten Pferde vor einen Wagen und luden ihre Beute auf. Gegen Herrn G. benahmen sie sich sehr höflich und gestatteten ihm, seine Arbeit, nämlich Zigaretten drehen, fortzusetzen, die sie dann allerdings selbst zum größten Teil aufrauchten. Als sie das Gut verließen, fesselten sie die Familienmitglieder, deckten sie aber zum Schutz gegen die Kälte mit Mänteln zu! Am nächsten Tage wurde das leere Gefährt in der Umgegend des Gutes aufgefunden.

* **Lodz,** 13. November. Dem „Przegl. Wiecz.“ wird von hier gemeldet, daß die Fälle sich mehren, in denen Personen aus Hunger auf der Straße einfach zusammenbrechen. In der vergangenen Woche seien an einem einzigen Tage in neun Fällen durch polizeiliche Streifen derartige Unglückliche aufgehoben und zur Rettungswache gebracht worden. In den meisten Fällen handelt es sich um Personen, die weder eine Wohnung noch eine Beschäftigung haben und trotz aller Bemühungen sich keinen Verdienst verschaffen können.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 13. November. Nach dem Münzgesetzentwurf sollen Münzen aus Kupfer, Nickel, Silber und Gold hergestellt werden und als Zahlungsmittel dienen. Aber es ist nicht möglich, die Ausprägung in Danzig selbst vorzunehmen. Auf eine eigene staatliche Münzwerkstätte muß Danzig verzichten; dazu wären verschiedene komplizierte Präzisionsmaschinen und besonders vorgebildete technische Kräfte nötig, die zu teuer kämen. Es gab aber einmal eine Zeit, da Danzig seine eigene Münze und ein blühendes Medailleurgewerbe hatte, und die Danziger Prägeerzeugnisse zu den vorzüglichsten ihrer Art zählten. Jetzt aber bleibt dem Senat nichts anderes übrig, als die ersten Danziger Münzen bei einer Präge-Anstalt des Auslandes zu bestellen, schon um die notwendige Schnelligkeit in der Lieferung zu sichern.

Handels-Rundschau.

Die Reichsmark in Polnisch-Oberschlesien hat mit dem 1. November aufgehört gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Sie unterliegt demnach von diesem Zeitpunkt ab den allgemeinen polnischen Devisenbestimmungen. Es sind jedoch sämtliche auf deutsche Reichsmark lautende Forderungen, deren Erfüllung im Abstimmungsgebiet liegt, in dieser Währung zu erfüllen, wenn sie vor dem 2. November entstanden sind und einer im Deutschen Reiche ansässigen natürlichen oder juristischen Person oder Gesellschaft zustehen. Auf einfache Anordnung der polnischen Regierung dürfen Verbindlichkeiten, die in der Zeit zwischen der amtlichen Ankündigung der Währungsänderung und deren Inkrafttreten, d. h. in den letzten zehn Monaten, begründet worden sind, anstatt in deutscher Reichsmark in polnischer Währung zum Tageskurs erfüllt werden. Ist der Tageskurs des Zahlungstages von dem des Fälligkeitstages verschieden, so gilt der für den Gläubiger günstigere Kurs.

Polnische Zollagerbestimmungen. Die Frist für die Abnahme verzollter Ware aus den polnischen Zolldepots durch den Empfänger ist von 14 auf sechs Tage verkürzt worden. Nach Ablauf dieser Frist hat die Zolldirektion das Recht, die Ware meistbietend zu verkaufen. Leicht verderbliche Waren können ohne Einhaltung dieser Frist veräußert werden. Im Falle von Reklamationen, betreffs Verzollung der Ware, beginnt die sechstägige Frist vom Tage der Benachrichtigung über die Entscheidung der kompetenten Behörde zu laufen.

Die polnische Gesellschaft für Kohlenindustrie steht vor der Vollendung des Baues der Kohlenverarbeitungswerke in Szczakowa, deren Betrieb alsbald aufgenommen werden dürfte. Die Einrichtung geschieht nach deutschem und englischem Muster. Das Werk soll elektrische Kraft für die Zufuhrbahnen erzeugen, ferner Teerprodukte, Salzsäure, Wasserstoff und verschiedene Chlorverbindungen, die für die weiterverarbeitende chemische Industrie Polens benötigt werden. Das Stammkapital in Höhe von 9 Milliarden poln. Mark soll, wie verlautet, ganz von polnischen Finanzleuten aufgebracht worden sein.

Änderungen der litauischen Zollbestimmungen. a) Laut Verfügung des litauischen Zolldepartements vom 21. September 1923 Nr. 8667 dürfen Fischkonserven frei nach Litauen eingeführt werden. b) Laut Verfügung des Zolldepartements vom 15. September 1923 Nr. 8476 sind genähte und gestrickte Fabrikate aus Kunstseide mit 25 Prozent vom Fakturenwert zu verzollen. c) Nach Verfügung des Zolldepartements vom 21. September 1923 Nr. 8646 sind Fakturen in deutscher Reichsmark, sofern diese im Monat September ausgestellt sind, zum Kurse von 5 000 000 Mark gleich 1 Lit umzurechnen. d) Nach Verfügung des Zolldepartements vom 17. September 1923 Nr. 8496 ist für Erbsmehl ein Ausfuhrzoll von 8 Lit für 100 Kg. und für Erbsenschrot 2 Lit für 100 Kg. festgesetzt.

Der neue russische Zolltarif. Die Zollverwaltung und das Zolltarifkomitee haben (wie die „Berichte a. d. neuen Staaten“ melden) die bestehenden Tarifsätze des Jahres 1922 einer Prüfung unterzogen und alle Zollsätze erhöht, welche die Entwicklung der russischen Industrie fördern können. Gleichzeitig sind alle diejenigen Zölle, welche für notleidende oder für die Volkswirtschaft der Sowjetrepubliken unbedeutende Industriezweige in Betracht kommen, bedeutend herabgesetzt worden. Auch war das Zolltarifkomitee bemüht, die Interessen der Landwirtschaft der Sowjetrepubliken möglichst zu schützen. Im Sinne der Verordnung über die Einführung des metrischen Systems hat das Zolltarifkomitee die von ihm vorgeschlagenen Zollsätze in metrischen Maßen erstellt. Unbedeutende Veränderungen im Vergleich mit dem Zolltarif des Jahres 1922 haben die Metalle und Metallwaren, Webmaterialien, Kleidungsartikel usw. erfahren. Laut Verordnung des Rates der Volkskommissare vom 2. Oktober 1923 beträgt der Ausfuhrzoll für Zobel-, Silberfuchs-, Biber- und Chinchillafelle 1000 Rubel pro Pud.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft im 88. Lebensjahre unsere Mutter
Frau Adelgunde Discher.
Bydgoszcz, d. 13. November 1923.
Johanna Discher, 12670
Elise Stübner geb. Discher.
Beerdigung Sonnabend, d. 17. November, nachm. 3½ Uhr, v. d. Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus.

Hebamme 12111
Gryfffowska
Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Tel. 1673.

Die Ausführung sämtlicher **Gartenarbeiten** sow. **Obstbaumschnitt** übern. **B. Welsandt,** Jachcice, Saperów 34. 10860

Heirat

Akademiker Dr. rer. pol., elegante Erscheinung, 30 J., mit großem Vermögen, sehr musikalisch, sucht, da als Schweizer hier fremd, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege passende, wohlhabende 10930
Lebensgefährtin.
Anonyme Schreiben wie Vermittler zwecklos. Diskretion wird zugesichert und verlangt. Zuschriften erbeten unter **D. St. 30** an die Geschäftsstelle der Culmer Zeitung, Chełmno.

Akademisch gebild. Landwirt
30 Jahre alt, evangelisch, augenblicklich in leitender Stellg., dem es aus berufl. Gründen an pass. Damenbek. fehlt, wünscht vermög. Dame entspr. Alt. zwecks bald. **Heirat** kennen zu lernen. Einh. in größ. Landw. od. Geschäft bevorz. Gefl. Off., mögl. mit Bild, welch. sof. retour gesandt wird, unter **L. 10876** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Diskretion Ehrensache. Vermittel. von Verwandten angenehm.

Junge Dame
katholisch, Ende Zwanziger, Landwirtstochter, durchaus praktisch und wirtschaftlich erzogen, musikalisch, Aussteuer nebst Vermögen vorhanden, sucht mit wirklich edeldenkendem Herrn, dem es viel daran liegt ein glückliches und gemütliches Heim zu gründen, zwecks späterer
Heirat
in Verbindung zu treten. Offerten unter **W. 12588** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Für meine Schwester
Kaufmannstocht., Erb. eines Geschäftsgrundstückes, ges. Herrenbek. m. ehrenh. Charakter **zwecks Heirat.** Off. unt. **B. 10950** a. d. Gst. d. Ztg.

Zwei Freunde
groß, schlank, brünett, landw. Beamte, solide, wünschen auf diesem Wege Bekanntsch. mit 2 netten jungen Damen. Wo eventuelle **Einheirat in Landwirtschaft** gestattet, bevorzugt. Bild erwünscht. Streng diskret. Zuschrift. unter O. 10916 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 nette jg. Damen
denen es an passender Herrenbekanntsch. fehlt, wünsch. mit 2 bess. jg. Herren in Briefwechsel zu treten zwecks spät. **Heirat.** Verm. u. Aussteuer vorh. Off. unter **K. 10921** a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein
Anf. 30, evgl., gebild., berufstätig, selbständ., angenehmes jugendl. Aeußere, wünscht pass. Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Offert. unter **F. 12651** an die Geschäftsst. der Dt. Rdsch.

Stellengesuche

Berufslandwirt
35 Jahre alt, evangelisch, polnischer Staatsangehöriger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, mit erstklassigen Zeugnissen und Empfehlungen aus bewährten Wirtschaften in der früheren Provinz Posen, sucht vom 1. Juli 1924, eventuell auch früher Stellung als **Administrator,** oder selbständiger Oberbeamter. Bis jetzt in ungekündig. Stellg. Vermittlung erwünscht. Gefl. Off. unt. Nr. 4183 an Annonc.-Exped. C. B. „Expreß" Bydgoszcz. 12432

Getreidekaufmann
perfekter Buchhalter,
12 Jahre im Beruf, gut polnisch sprechend, **sucht vom 1. 1. 1924 Dauerstellung** in Getreidegeschäft oder Mühle.
Angebote unter **J. 10873** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geprüfter
Forstmann
verh., 25 Jahre alt, gt. Zeugn. zur Verfügung, sucht Stellg. v. 1. 1. 24 oder auch später. Gefl. Angebote an **Lipski,** Forsthaus Łysomice, poczta Lulkowo, pow. Toruń. 10934

Bilanzsichere **Buchhalterin** a. d. Getreidebranche, m. mehrj. Praxis, sucht ab 1. 1. 24 anderweit. Stellung. Offert. unter **P. 12629** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Dame m. gut. Schulbildung, Bank- u. Gutssekretärinnenpraxis, der poln. Spr. i. Wort u. Schr. mächt., sucht v. sof. Stellg. als
Buchhalterin
od. **Sekretärin,** mögl. in od. Nähe Brombergs od. Thorn. Angeb. u. D. 12661 a. d. Geschst. d. Z.

Erfahrene
Buchhalterin
Kontoristin, der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., s. Dauerstellung von sof. od. sp. Gefl. Offerten erb. unt. F. 12504 a. d. Gst. d. Ztg.

Dame, 40 J. alt, evgl., firm in d. Führ. groß. Landhaush., poln. Sp. mächtig, leidenschaftl. Tierpfleg., vertr. m. d. landw. Buchführ., erstklass. Zeugn. u. Referenz., s. Stellg. Gfl. Anfr. unter **W. 12638** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. ehrl. Mädchen sucht Stellung in der Stadt. Off. u. T. 12636 an d. Geschst. d. Z. erb.

Ältere evgl.
Wirtschafterin
in all. Zw. ein größ. Landh. erf., selbst., gewissenh., a. m. Führg. vertr., sucht z. 1. 12. Dauerstellg. Gfl. Off. unter **R. 10915** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Wirtschafterin, erfahren in all. Zweigen eines Gutshaushalts, sucht zum 1. 12. Stell. Off. u. **W. 12649** an die Geschst. d. Ztg.

Junge Frau
gesund und kräftig, sucht Stelle als
Amme.
Offert. u. C. 12658 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Bürstenholzfabrik
sucht
Vertreter
bei Gewährung höchster Tantièmen. Offerten unter **T. 10938** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Vielseitig erfahrener Schlosser
arbeitsfreudig und gesund, welcher einen Werkstattbetrieb mit 6—8 Arbeitskräften selbst leiten kann, den Meister vertreten und beider Sprachen mächtig, findet dauernde Beschäftigung evtl. mit spät. Gewinnbeteiligung bei
Oskar Keller, Schlossermeister und Maschinenbauer,
Wągrówiec. 10943

Suche zum sofortigen Eintritt selbständige, bilanzsichere
Buchhalterin
Kenntnisse polnischer Sprache, sowie Stenographie erwünscht. Ferner flotte
Maschinenschreiberin
Kenntnisse beider Sprachen in Wort und Schrift Bedingung. Kenntnisse der Stenographie erwünscht. 10940
Max Cron,
Eisenwarengroßhandlung,
Toruń.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 10375
L. & H. Modrakowski, Pomorska 17.

Von sof. gesucht tücht. verheirateten
Brennerei-Verwalter
mit Elektrizität vertr., beid. Landessprach. in Wort und Schrift vollkommen mächtig.
Desgleichen
älterer Herr
(Rentner), z. Führung der laufenden schriftl. Arbeiten, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Bedingung: Eig. Betten. Gefl. Meld. u. **U. 10940** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Kaufmann
aus der Eisen-Technik-Branche, mit Buchf. u. Maschinenschr. vertraut, sucht Stellung. Gefl. Angeb. an „PAR", **Toruń,** Szeroka 46, unter „5007". 10903

Kaufmännischer
Volontär
od. Lehrling für mein Kontor gesucht, beider Sprachen mächt. 12643
F. B. Korth.

Torfunternehmer
gesucht für 1924. 10890
Dom. Poledno,
p. Terespol, Pomorze.

Suche für m. verh., älteren zuverlässigen
ersten Diener
wegen Einstellg. eines jungen Dieners zum 1. Jan. od. später in Brombg. od. Umgegd. Stellung als herrsch. Diener, **Kutscher oder Portier.** 10933
Graf Alvensleben,
Gluchowo,
p. Chełmża.

Tüchtige Monteure
und **Blechmeister** nach Gdingen werden ges. **Ausk.: von Koporski,** Zacisze 4. 12646

Suche sofort resp. v. 1. 12. cr. einen kathol. beider Landessprachen mächtigen, energischen, an strenge Tätigkeit gewöhnten, landwirtsch.
Eleven
mit eigenen Betten sowie Wäsche. Waschung derselben erfolgt auf Gutskosten. Bedingung: Lehrzeit ein Jahr bei einem Anfangsgehalt v. 350 000 Mkp. monatlich u. freier Station. Bevorzugt Besitzersohn. Gefl. Offert. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf an 10944
Administrator **Schröder**
Dom. Jastrów,
poczta Rudniki-Redzin, pow. Częstochowski.

Geprüfte
Hauslehrerin
auf das Land f. 10jähr. Mädch. ges. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche unt. **P. 10931** an die Gschst. d. Ztg.

Guts-Sekretärin
welche flott stenographieren und Maschine schreiben kann u. die dtsche. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, wird z. 1. 1. 24 gesucht. Schriftl. Meldungen an den 10942
Arbeitgeberverband f. d. dtsche. Landwirtsch. in Großpolen,
Poznań, Słowackiego 8

Zuarbeiterin w. verl. **Kujawska 16,** 1 Tr., links. 12642

Für evg. Beamten-Landhaushalt wird
Haushülfe
bis 18 J. alt gesucht, welche mit der Hausfrau sämtl. Arbeiten verrichtet. Keine Viehhaltung, Waschfrau wird gehalt. 2 Kinder von 2¼ u. 1 J. Familienanschl., Dauerstellung. Vorstellung u. weit. Auskunft bei **Talkowski,** Schröttersdorf, Wesoła 14. 10948

Suche v. sogleich ev. **junges Mädchen** als
Stütze
mit Familienanschluß. Küchenmädchen vorh. Offerten mit Gehaltsansprüchen an 10939
Frau Rinno,
Radlowo p. Pakość.

Ein Laufmädchen
von sofort gesucht 10912
Wischniewski,
Danzigerstraße 153.

Aufwärterin d. auch Hausreinig. übern. k. sich mld. **Kwiatowa 7a,** I, r. 12667

An- u. Verkäufe

Rittergut
von ca. 1000 Morgen im Freistaat mit massiven Gebäuden, totes und lebendes Inventar komplett, volle Ernte noch vorhanden. Herrenhaus 16 Zimmer. Preis 95 000 Dollar, bei 70 000 Dollar Anzahlung, Rest bleibt 3 bis 5 Jahre fest stehen. 10843

Landwirtschaft
Danziger Niederung, 68 Morgen, mit vorhandener Ernte, totes und lebendes Inventar komplett, elektrisches Licht, Kleinbahnstation, Wohnhaus 5 Zimmer, für 9000 Dollar oder 50 400 Danziger Gulden sofort zu verkaufen.
J. Rathenow, Danzig, Vorstädtischer Graben 21, II,
von 9—3 Uhr.

Arbeitsgeschirre
neu, gut, ungebraucht, verkaufen 10932
Davis & Knopf, S. z o. p.
Swiecie n. W.

Ca. 400 Stück
Weiden-Zentnerkörbe
preiswert abzugeben. 10862
P. Nosiński i S-ka.
ul. Sniadeckich 13/14.
Tel. 1701. ——— Tel. 1701

Stroh u. Heu
in größeren Mengen kauft ständig
P. E. Schulz, Bydgoszcz,
Wiel. Bartodzieje, ul. Polanka 8. 1097

Weißkraut
kauft waggonweise 10941
Hermann Appelbaum, Rawicz
Sauerkohl- und Gurken-Einlegerei.

---

600 Fässer
Portland-Zement
à 180 kg preiswert abzugeben. 1086
P. Nosiński i S-ka.
ul. Sniadeckich 13/14.
Tel. 1701. ——— Tel. 1701.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-Frankestr. 1a.** Tel. 585 9755

Suche eine
Landwirtschaft
mit gutem Boden von 100—300 Morgen **zu pachten.** ferner 1 **Wassermühle** od. **Motormahlmühle** m. Land in gut. Gegd. zu pachten. Gefällige Angebote an 10929
Michalek, Poznań,
ul. Łukaszewicza 13.

Kaufe
größeres Gut
gegen Zahlg. in Roggenwährg. n. Vereinb. Angeb. unt. **S. 10937** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

2stöckiges Haus
mit 12 Morgen Land, Obstgarten, Stall, in Hatingen, gegen größ. unt. Zuzahlung umzutauschen. 12647
Pawlazek, Kapuszyska, ul. Fordońska 81.

Wir sind ständig Abnehmer für
Hafer
und bitten um bemusterte Offerten. — Volle Kassa bei Vorlegung des Duplikat-Frachtbriefes.
„Ceres", Dom Rolniczo-Handlowy, Bydgoszcz,
ul. Paderewskiego 32 (Schillerstraße).
Telefon 1290. 10746

Kief. geschn. Halbhölzer
2,60 m lang,
12½ × 25 mm stark
kaufen jedes Quantum und erbitten Preis frei Waggon Bydgoszcz oder Danzig 10881
Uhlendorf & Renkawitz
Bydgoszcz.

Mittleres Haus
mit oder ohne Garten gesucht.
Preis-Offerten erbeten unter **B. 12656** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wolfshund
6 Mon. alt, zu verk. Jasna 9, Eingang v. Hof, 1 Treppe. 12652

Büfett,
Nußbaum, sehr gut erhalten, zu verk. 10922
Mazowiecka 34.

Zahle die höchsten Preise
f. elegante Möbel
auch Birken- u. Mahagonimöbel. Off. unter Z. 12650 a. d. Gst. d. Z.

Gelegenheit!
Verschiedene gebr. gut erhaltene **Möbel, Spiegel, Porzellan, Nähmaschinen und Hausgeräte** preisw. verkäufl. **Skład rzeczy okazyjnych,** Kościelna (Kirchenstr.) 5. 10910

Regale, Repositorium, Spinde, Tonbank, Glaskästen, Glasschr. und viele verschiedene andere Sachen zu verkaufen 12640
Długa 19.
Hof, parterre, rechts.

Komplette
Küchen-
einrichtungen
natur lasiert, ebenfalls gestrichen mit Linoleum, gibt ab zu Fabrikpreisen 10866
Kurt Gabriel,
Naruszewicza (Holzhofstraße) 2.

Teppich
Vorleger, Felle
zu kaufen gesucht. Offert. unter **R. 10923** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein fast neuer Gehrockanzug für mittlere Figur billig zu verk. **Pomorska** 58, Hof, bei **Rospek.** 12653

Verkaufe **Pelz-Fußsack**
Heppner, 12640
Jezuicka Nr. 7—8.

Jede Art Alt-Gold Silber
kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński,
dawn. Fa. 10515
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringeu. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 10516
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Nähmaschine zu verk.
Pomorska 58, I links

Tauschen
1 guten Halbverdeckwagen gegen 1 Selbstfahrer ein. 10927
Herm. Voigt nast.,
Bydgoszcz,
ul. Bernardyńska 5.
Telephon 150.

Kartoffelflocken-Anlage, Syst. Förster, verkauft **Mirnschiner Brennerei-Genossensch.**
12660

Ein einfacher
Walzenstuhl
700/350, sowie eine 10865
Quetsche
300/300, da überzählig, geg. Meistgebot z. verk. **Deutsche Kornhaus-Genossensch. Janowiec.**

Dezimalwage
Tragfähigkeit 1000 kg, sucht zu kaufen 10905
F. Lehmann,
ul. Poznańska 28.
Tel. 1670.

Frauenhaar
kauft 10589
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gebrauchter
Bretterschuppen
10×25 qm, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbittet 10963
F. Wodtke, Internat. Transporte, Bydgoszcz ul. Gdańska 131/132.

Kaufe sämtliche
Flaschen
und zahle die höchsten Preise. 10314
Handel butelek,
Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1443.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art
erteilt Rat und Hilfe 10593
Z. Graszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

Zu tauschen gesucht:
3-Zimm.-Wohg.
parterre, mit Garten, ul. Kordeckiego, gegen **5-Zimmer-Wohnung.** Gefl. Off. erb. unter B. 9544 a. d. Gst. d. Bl.

Suche v. sof. od später **einen Laden,** mögl. in gut. Gegend. Preis nach Vereinbar. Tausche evtl. eine 3-Zimmer-Wohn. 12654
Golubski,
Wilczak, Nakielska 9.

Sofort 5—6-Zimmer-Wohnung von ruhig. Mieter gesucht. Evtl. geg. Möbelabgabe. Off. unter S. 12634 an die Geschäftsst. d. Ztg.

4—5-Zim.-Wohng.
mit Zubehör gegen Vereinbarung gesucht. Offerten erbet. an das **Annoncenbüro** „Par", Dworcowa 18, unter Nr. 1001. 10931

Möbl. Zimmer

Ausländerin
sucht
2 eleg. möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung per sofort oder später. Offerten unter O. 12620 an d. Gschst. d. Ztg.

Möbl. Z. zu vm. Zu erfr. **Berlińska 96,** I, l. 12641

Ein schön möbl. Zimm. f. ein. bess. Herrn v. 15. 11. 23 abzugeb. 12638
Paderewskiego 7, pt., l.

Pensionen

Schülerinnen
finden gute Pension **Zamojskiego** (f. Steinstr.) 6, I, links. 12607

Junges Mädchen
findet freundliche Aufnahme b. alleinstehender Dame. Dortselbst ist auch **ein Gaskocher** zu verkaufen. 10949
Röder, Werderstr. 5.

Möbl. Zimm., Dame od. Ehep. bevorz. (eig. Bett.) z. vrm. Gdańska 75e, III. Besichtg. ¼4 Uhr. 12666

Zim. für ein. Herrn m. auch ohne Pens. **zu** vermieten. **Chwytowo** (Brunnenstr.) 13a, II, l.

Mercedes-Schreibmaschinen, Büromöbel
Stapel & Radtke,
Danzig, Heilige Geistgasse 127
Telephon 1237.
10063